

Pränumeration:

Die Redaction... halbjährig 3 fl., vierteljährig 1 fl. 30 kr. Mit Postverrechnung halbjährig 8 fl., halbjährig 4 fl., vierteljährig 2 fl. 60 kr.

Wiener Zeitung

Herausgeber und verantwortlicher Redacteur: S. Goldscheider.

Insertate:

Die vierstellige Petit setze oder deren Raum, wird das erste Mal mit 3 kr. und je des folgende Mal mit 2 kr. C.M. berechnet. Stempelgebühr für jedesmalige Insertion 10 kr. C.M.

erscheint jeden Sonntag und Donnerstag.

Redactions- und Expeditons-Bureau: im Winkler'schen Neugebäude, am Eck der Haupt- und Comitatsgasse.

Einrichtungen jeder Art werden franco erbeten.

Die Reise

Allerhöchsten Majestäten

im Großwardeiner Verwaltungsgebiete.

H. G. Wir haben in unserem letzten Bericht die Reise des Allgeliebten Herrscherpaares von Droscház bis Kispés und Allerhöchst dessen Abfahrt von dieser Puszta zu schildern versucht. Wir gehen nun weiter und wollen den Empfang, welcher den Allerhöchsten Majestäten in Gyula zu Theil ward, sowie Allerhöchsterseits Weiterreise nach Großwardein, die Empfangsfeierlichkeiten und den Aufenthalt des Allgeliebten Herrscherpaares in dieser Stadt, zum Thema unseres jetzigen Berichtes machen.

Am 25. Mai, gegen 5 Uhr Nachmittags, langten die Allerhöchsten Majestäten an der Városbrücke außerhalb Gyula an, wo eine großartige, mit dem kaiserlichen, bayerischen und dem ungar. Wappen und verschiedenen Fahnen geschmückte Triumphpyramide errichtet war, an deren Hauptaufgange die Vorstände der Gemeinden Ung. und D. Gyula unter Anführung des hochwürdigen Probstes, Herrn Josef Kázel ihre unterthänigste Huldigung darzubringen das Glück hatten. Auf die von dem hochwürdigen Herrn Probst gehaltenen Begrüßungsrede in ungarischer Sprache, hat Se. Majestät der Kaiser in derselben Sprache zu antworten geruht.

Die ziemlich lange Strecke von der Város- bis zur Körös-Brücke war auf beiden Seiten mit Guirlanden und Fahnen aller Art geschmackvoll decorirt und wurde von einem Theil der Puszta Spalier gebildet.

Der Eingang zur Körösbrücke war mit einer ausgemaltem schönen, prachtvoll decorirten Triumphpyramide geschmückt, an welcher sich zu beiden Seiten aus Holz gebildete, ebenfalls schön decorirte Arabesken anschloßen.

An dieser Stelle waren die sämmtlichen israelitischen Cultusvorstände des Vékés-Csánáder Comitats mit ihren Rabbinen aufgestellt.

Der Eingang in der innern Stadt erfolgte nun unter dem Gelächte aller Gloden, unter Pöllerhüffen und unter der nicht zu beschreibenden Begeisterung des in Massen herbeigejagten Volkes. Von der Brücke durch die Haupt-

straße, durch welche der Zug ging, bis zum Németh'schen Hause, waren die Schuljugend, die Privatziehungs-Anstalten, die Vorstände der Gemeinden des Vékés-Comitats zu beiden Seiten bis über die prachtvoll decorirte Schloßbrücke als Spalier aufgestellt.

Auf der Schloßbrücke standen weiß gekleidete Mädchen mit Blumenkörbchen, von welchen der Führer in das hohe Glück zu Theil ward, der allgeliebten Landesmutter, Ihrer Majestät der Kaiserin, einen Blumenstrauß überreichen und ein kleines Festgedicht vortragen zu dürfen.

Nachdem die Allerhöchsten Majestäten auf einige Minuten sich zurückgezogen, erschien Sr. k. k. Apostolische Majestät, unser ritterlicher Herr und Kaiser, in der Uniform eines Obersten des den Allerhöchsten Namen führenden Husarenregimentes, geruhten sich die Damen und Herren des Adels, die Geistlichkeit, die hohen k. k. Behörden vorstellen zu lassen und ertheilten gleich darauf Audienz, bei welcher Gelegenheit Sr. Majestät an mehrere Wittsteller einige huldreiche Worte zu richten die Allerhöchste Gnade hatten.

Das Volk, das zu Tausenden außerhalb der Schloßbrücke mit Sehnsucht der Gelegenheit harpte, nur einen Blick des Allgeliebten Herrscherpaares zu erfassen, war Anfangs von Wachen abgehalten in das innere Schloß zu dringen; diese konnten jedoch dem fortwährend sich steigenden Andrang nicht lange widerstehen und so strömte das Volk in das Schloß und füllte die Hofräume desselben. Bei dem Anblick des Allgeliebten Herrschers in dem nationalen Costume erhob sich ein Jubel, der das Schloß erdröhnen machte und der gar kein Ende nehmen zu wollen schien; je mehr die Allerhöchsten Majestäten huldvollst sich neigten, je größer wurde der bewältigende Jubel des begeisterten Volkes. Es war dies ein imposanter, erhebender Moment, welcher die ungekünstelte, natürliche Liebe und Begeisterung des ungarischen Volkes für das glorreiche Herrscherhaus in das schönste Licht erglänzen ließ.

Während des hierauf stattgehabten Dines hatten sechs junge Landweiber aus Makó (menyecsokók) in ihrer kleidjamen Tracht das hohe Glück, Ihren Majestäten den von ihnen bereiteten turós lepény (Topsenfuchen) aufzuwarten zu dürfen, welcher von Allerhöchsten selbst huldvollst angenommen wurde.

Abends prangte die Stadt Gyula in einer festlichen, stellenweise wahrhaft glänzenden Beleuchtung.

Venor wir diese Schilderungen über den Empfang

der Allerhöchsten Majestäten in Gyula schließen, wollen wir noch eines Zwischenfalls gedenken, der neuerdings bewiesen, wie mit den erhabenen, weiblichen Tugenden, welche unsere Allgeliebte Kaiserin schmücken, auch ein wahrhaft bewundernswerther männlicher Muth sich eint, der würdig Ihres erhabenen, heldenmüthigen Gemahls sich hier bewährte. Auf dem Marktplatz vor Gyula wurde nämlich ein Volksfest abgehalten. Als nun das zahlreich auf diesem Plage versammelte Volk den Wagen der Allerhöchsten Majestäten ansichtig wurde, erhob es ein weitläufiges freudiges Schreien. Sr. Majestät der Kaiserin geruhten in seiner angestammten Huld und Gnade dem Volke mit der Hand freundlich zuzuwinken. Dasselbe mochte diesen huldvollen Gruß mißdeuten und so verstanden haben, als wünschten die Allerhöchsten Majestäten, daß es sich dem Wagen näherte; es stürzte sonach mit einem tosenden Gejauchze dem Wagen zu, wodurch die Pferde, welche wie bereits erwähnt, unser Mitbürger Herr Constantin v. Szabó leitete, erschreckt wurden sich bäumten und nicht zu besänftigen waren. Sr. Majestät der Kaiserin stieg vom Wagen und bath seine erhabene Gemahlin mehrmals auszustiegen. Allerhöchstdieselbe blieb jedoch mit bewundernswerthem Muth und stamenswürdiger Fassung so lange in demselben, bis es sich zeigte, daß die feurigen jungen Pferde nicht zur Ruhe zu bringen seien und bestiegen die Allerhöchsten Majestäten sodann einen Wagen des Gefolges, in welchem Allerhöchstdieselben auch Ihren Einzug in Gyula hielten. Dem über diesen Vorfall tief betrübten Herrn v. Szabó hatte Sr. Majestät die besondere Huld und Gnade, die Allerhöchste Zufriedenheit mit der Bemerkung auszudrücken, daß selbst viel ältere und weniger feurige Pferde bei einem so überraschenden plötzlichen Lärm schon geworden wären.

Dienstag den 26. Mai setzten die Allerhöchsten Majestäten die Reise nach Großwardein fort, nachdem Allerhöchstdieselben die Regulirungsarbeiten auf der Großwardeiner Straße zu besichtigen geruhten. Es war an einem Punkte eine Tribune errichtet, von welcher man die ganze Kanallinie zu überblicken im Stande war. Diese Linie war mit Fahnen entsprechend decorirt. Das adelige Vandalium, das am 25. die Allerhöchsten Majestäten nach Gyula zu begleiten das Glück hatte, bildete auch die Begleitung bei der Kanalbesichtigung bis zu dem Punkte, wo der Kanal die Großwardeiner Straße durchschneidet. Von diesem Punkte aus übernahm das fünfte Vandalium des

Feuilleton.

Banater Briefe.

III.

30 Mai.

Der nächste Temesvarer Pfingstmarkt scheint diesmal eben nur der lieben Abwechslung wegen abgehalten zu werden, oder gibt sich vielleicht die Kaufmannschaft aus nah und fern ein Rendezvous, wozu die Pfingstfeier recht angemessen; denn ob sonst was dabei herauskommt, ist schwer zu bestimmen, es müßten denn Wunder, nicht am Himmel, sondern auf Erden stattfinden, d. h. es müßten mit Geld verfehene Käufer eintreffen, was bei dem univiersellen Mangel an nervus rerum zum allerjüngsten Mirakel würde. Doch, wenn auch nicht directe Wunder, so finden doch außerordentliche Dinge statt, wovon meine Wenigkeit verfloffenen Sonntag Augenzeuge war. Die Sonne ging zwar diesmal wie gewöhnlich auf, beschien die Guten wie die Bösen, so auch die an allen Ecken befindlichen Theater- oder Arenazettel, die nach hergebrachter Sitte zu einer Sonntags-Vorstellung auf dem weltbedeutenden Sante freundlich luden. Einer jeden Sache die nächstliegende Vortheile abzugewinnen, ist nicht weniger als Lebensphilosophie; ich befolgte daher gewiß eine in letzterer enthaltene Regel, indem ich mich am Eingang der Arena, die da gelegen in der Verhadt Fabrik, im Hofe oder vielmehr Park des „König von England“, postirte, um das Arena-Publikum, vorzüglich aber die beau monde, Revue passiren zu lassen, was mir die schönen Theaterinnen gewiß nicht vorenthalten werden, da man ja die beiden Augen nicht besser als im discreten Anschauen hübscher Gesichtchen beschäftigen kann, was doch lobenswerther als sonstiger zweckloser Müßiggang, der sich in profanischem Plästerreden manifestirt. Die Revue war glänzend und lohnend, meine Augen hatten vollauf Beschäftigung, denn geraume Zeit vor dem Beginn begann die Wanderung in die Arena, Fiaker und Privat-Equipagen brachten eine für Temesvar enorme Menschenmenge herbei, so wie aus den schön beschatteten Alleen zahlreiche Fußgänger beiderlei Geschlechts sich selbst herbeibrachten. Die hants noblesso, Beamte aller Branchen, der Bürger- und Kaufmannsstand, die unbeschäftigten Duvriers, ein süßliches Häuflein Stadt- und Vorstadt-Nymphen, von beschürzten und unbeschürzten Lais begleitet, — dies Alles sah man drängend und vorwärts eilend in den Arenagarten strömen, vom Lande herbeigeilte Honoratioren machten neben dem Wagen Toilette, schützten den Staub von den Füßen und eilten sich einzurichten mit einer Hast, als gälte es die ewige Seligkeit zu erlangen. Da glaubte ich meinen Augen nicht mehr trauen zu dürfen, so viel Zugkraft hätte ich dem angekündigten Stücke nicht abgesehen, obwar nichts weniger als — „Peleskei notárius“ gegeben wurde; ich eilte schnurstracks zur Cassa, nicht um etwa einen Platz zu erkämpfen, — ich kenne den „Notár“ schon seit geraumer Zeit, hatte daher nicht Lust, die Bekanntschaft zu cultiviren, — sondern um hier den Andrang zu

sehen und die allerliebsten komischen Irrgänge zum Balkon, wohin der Ausgang zufälliger und ungeschickter Weise rückwärts führt und vorne gesucht wird, was für den Zuschauer recht ergötzlich, dem Betreffenden aber unangenehm. Das Spiel war schon im Zuge, und noch war nicht Alles untergebracht, was doch endlich zu Stande kam. Selbst der Himmel nahm die Vorstellung gnädig auf, er blieb gleich dem Publikum klar und heiter; ein allfälliger Platzregen hätte eine heillose Verwirrung und großes Toilettenunglück herbei geführt, was vielleicht herzlosen Zuschauern Plaisir geboten hätte, doch zur Ehre der Menschheit sei's gesagt, nur Wenige sind's, die sich über das Unglück ihrer Mimenischen freuen. Doch um auf das gegebene Stück zu kommen, das den massenhaften Besuch nicht recht fertig, obwar es gewiß gut ist, wenn auch Engländer, Franzosen, Spanier und Deutsche es zu ihrem eigenen Schaden nicht übertragen, — so ist die Lösung dieses Quasi-Räthsels darin gefunden: die hants volée wollte sich an dem Ergötzen der Anden ergötzen, und diese am Stücke selbst, was auch erreicht wurde. Hieraus folgt, daß die Gesellschaft gute Geschäfte macht, was wohl die beste Kritik und ein unteüliches Zeichen ihrer Beliebtheit, zu einer andern Kritik bin ich weder berechtigt noch befähigt, es bleibt dies daher nach wie vor der „Temesvarer Zeitung“ überlassen, die alle Leistungen so recht con amore beiprucht.

Die ungarische Gesellschaft verbindet das Angenehme mit dem Nützlichen, indem sie das Studium und die Kenntnis der schönen ungarischen Sprache fördert, was sich im häufigeren Sprechen, mitunter auch Audebrechen dieses Idioms manifestirt. Es scheint seit letzterer Zeit den Jüngeren Thalien's die Aufgabe geworden, für ihre Sprache Propaganda zu machen, Ira Aldridge, Levassor und die Ritoni haben mehr als die bezüglich Grammaire's und ihre Lehrer die Kenntnis ihrer Muttersprache verbreitet. Doch genug und vielleicht zu viel des Guten über Theater und sein Volk.

An sonstigen Neuigkeiten ist auch kein Ueberfluß, wenn man nicht das neue Stadium, in das die Eisenbahn getreten, übersehen will; aus Bejorgnis, daß die jetzige Generation die Eröffnung nicht erleben sollte, sind vier Locomotive angefanzt; um die allgemeine Neugier theilweise zu befriedigen, werden diese zu kleinen Diersten verwendet, und so von ferne das gelobte Land gezeigt. Das famose Biergepann heißt: Pest, Komárom, Gont und Austria.

Der elektrische Telegraph.

In den wenigen Jahren seines Bestehens hat der elektrische Telegraph eine solche Verbreitung erlangt, ist ein so wichtiger Faktor in der politischen und socialen Welt geworden, daß es fast ein Räthsel erscheint, wie die Welt überhaupt so lang ohne denselben hat bestehen können. Man denke sich nur einmal heutzutage eine Zeitung ohne ihre telegraphischen Nachrichten, die Börse ohne ihre neuesten Cournotirungen, den Waarenmarkt ohne die fast momentane Kunde von den Bewegungen und Preisveränderungen aller bedeutenden continentalen Verkehrsplätze. Man bedenke ferner, wie in unserer Zeit die raschere Celeridung der wichtigsten Verhandlungen, wo es sich um Krieg und Frieden handelte, ganz allein dem Telegraphen zu verdanken ist, und welche Rolle derselbe andererseits in dem jün-

ás. lakásból a pesti uton... 14-ik sz. a.,

izalmáért halás köszönetét... korácmunkák... kész kocsik is... tására, okszerő gyógytudó

os József, bester és gyógykovács.

dmachung.

eben nach Ritt Eva ma... bekannt, daß sie entschloß... das Haus Nr. 323 in der... unter billigen Bedingungen... kaufen, wozu sie den... Mai 1857, 9 Uhr bestimmen, und die... ersuchen, an diesem Tage... Hause zu erscheinen. (6-488)

ési hirdetés.

város határával szomszéd... pusztán fekvő s kiskoru... nez vagyontömegéhez tar... /1100 □ hold szántó- és

ulius 12-én,

örakor a helyszinén tar... es után folyó évi novem... szám tanó két évre ha... sz adatni.

radon május 19-én 1857. v. Mahler Ferenczné at a nevezett kiskorunak gyámánja,

Mahler József, gyámátárs.

ons-Kundmachung.

an den Arader Hotter... St-Salásér Puszta we... Eigenthume des minders... rang Mahler gehörigen □ Joch enthaltenden Acker-... Wiesen mittelst einer

2. Juli 1. J.,

10 Uhr an Ort und Stelle... a Lizitation vom 1. No... auf zwei Jahre in Pacht

m 19 Mai 1857.

ang Mahler's Witwe, als Mutter, und

Josef Mahler, als Mitvormund.

ingarten-Verkauf.

der schönsten Weingärten... G-bicage, 16 1/2 Joch... Joch Wiesen mit mehre... Obstäuben, so wie eine... mit 2 Zimmern, Küche... und Dürctofen, Speis... 10 Eimer, dann eine zweite... 100 Eimer, zwei Doppel... mit 800 Eimer Eisenband... aus freier Hand entwede... oder auch theilweise zu... Das Nähere darüber bei... weffer, Kreuzgasse, Nr... hren. (6-518)

las- und Spiegelhandlung... Zimmer sind 2 Gewölb... uslogtäten, 2 Glasfüren... en-Plachen billig zu ver... (3,3-560)

Beléser Comitatus die Begleitung der allerhöchsten Fahrt bis zur Csaba-Doboszer Straße. Bei der Abfahrt aus Gyula, so wie auf der erwähnten Strecke bei der Kanalbesichtigung ergaben sich ähnliche erhebende, großartige Momente der Begeisterung und Liebe für das erhabene glorreiche Herrscherpaar.

Die weitere Allerhöchste Fahrt nach Großwardein glich einem wahren Triumphzug. Von weilenweit war das Volk an die Landstraße geeilt, um wenigstens auf einem kurzen Momente des Glückes theilhaftig zu werden das, angebetete Herrscherpaar zu sehen. Von Strecke zu Strecke standen schmucke Bänderien, in malerischem, mehr oder minder glänzendem, nationalem Costum aufgestellt. Jede Ortschaft hatte Triumphporten errichtet, von welchen sich besonders die in Szalonta und Gyapju durch Geschmack und Pracht auszeichneten. Um halb 2 Uhr Nachmittags langten die Allerhöchsten Majestäten an der Grenze des Großwardeiner Stadtgebietes an, wo eine prachtvolle Triumphpforte errichtet war, an deren Einfahrt der Bürgermeister der Stadt Großwardein an der Spitze des Magistrats- und Gemeinderathes, den Allerhöchsten Majestäten die Huldigung der Stadt darzubringen das Glück hatte.

Die wahrhaft glänzend und reich uniformirten Bänderien von Szatmár, Großwardein so wie das von Arad hatten das Glück den Allerhöchsten Majestäten vorreiten zu dürfen.

Beim Beginn der großen deutschen Gasse war eine zweite großartige Triumphpforte errichtet, an welcher die hohe k. k. Generalität, das Offiziercorps, der katholische Clerus, der Adel, die Vertreter der übrigen Con- fessionen, Corporationen und Deputationen die Allerhöch- sten Majestäten erwarteten und sich dann zu Wagen dem Allerhöchsten Einzuge anschloßen.

Der feierliche Einzug nahm unter dem Geläute al- ler Glocken und dem unermeßlichen Jubel der Bevölke- rung, seinen Weg durch die deutsche Gasse, über den St. Ladislausplatz, über die untere Brücke in die Maszji und durch die Hauptgasse in die bischöfliche Residenz.

Auf der beschriebenen Strecke standen auf beiden Seiten die Ränge der Stadt, die Schul- und akademische Jugend; bei der dritten Triumphpforte nächst der Maszjer Pfarrkirche aber die israelitische Cultusgemeinde mit der Schuljugend und weiter k. k. Militär als Spalier. Vor der beschöflichen Residenz angelangt verfügten sich die Allerhöchsten Majestäten in die Cathedralkirche, wo ein so- lennes Te Deum abgehalten wurde.

Von der Kirche in die bischöfliche Residenz zurück- gefehrt, geruheten die Allerhöchsten Majestäten in Aller- höchst ihre Appartements sich zu begeben. Mittlerweile hatten sich im großen Saale alle die hohen weltlichen und geistlichen Würdenträger, die Vertreter von Corporationen, Deputationen u. s. w., welche theils an dem feierlichen Einzuge Theil genommen, theils aber auch die Allerhöch- sten Majestäten in der bischöflichen Residenz erwarteten, eingefunden.

Nach kurzer Zeit hatte die Versammlung das Glück das glorreiche Herrscherpaar wieder eintreten zu sehen. Der hochwürdige römisch-katholische Bischof J. v. Szaniszló hatte hierauf das Glück im Namen der glänzenden Versammlung seine Huldigung darbringen zu dürfen. Die in ungarischer Sprache gehaltene Rede, wurde von

Sr. Majestät unserm Allergnädigsten Kaiser in derselben Sprache huldvollst erwidert. Hierauf erfolgte die Vor- stellung der hohen geistlichen, Militär- und Civil-Wür- denträger, und des Adels des Großwardeiner Verwal- tungsgebietes. Sr. Durchlaucht der Fürst Carl Schwar- zenberg, Civil- und Militär-Gouverneur von Sieben- bürgen führte eine aus 68 Personen aller Stände und Classen bestehende Deputation Sr. Majestät vor, welcher dieselbe auf das Huldreichste empfing und an jeden Einzel- nen einige Worte zu richten die Allerhöchste Gnade hat- ten. Ganz besonders geruheten Sr. Majestät sich um die Handels- und Gewerbsverhältnisse Siebenbürgens zu er- kundigen und richteten deshalb an den Vicepräsidenten der Kronstädter Handelskammer Herrn J. G. Sitt, Buchdruc- reibestzer und Redacteur der „Kronstädter Zeitung“, wel- cher von Seite der erwähnten Handelskammer abgesendet war, die Huldigung derselben zu den Füßen Sr. k. k. Apostolischen Majestät niederzulegen, mehrere einschlägige Fragen, welche neuerdings bewiesen haben, wie mit glei- cher Sorgfalt unser ritterlicher Monarch auf das Gedeihen und Emporbühen aller Gebiethstheile unseres großen ge- meinsamen Vaterlandes bedacht sei.

Die Anstrengungen, welchen die Allerhöchsten Ma- jestäten durch die Reise ausgesetzt waren, machten es not- wendig, daß Höchstdieselben sich einige Erholung gönnen mußten, und so mußten die Vorstellungen von Deputa- tionen auf kurze Zeit unterbrochen werden.

Um halb sechs Uhr Abends hatte dann der Bürger- meister der Stadt Arad Herr Adam Horváth, an der Spitze einer zahlreichen Deputation, das hohe Glück im Namen der Stadt Arad, in einer in ungarischer Sprache gehaltenen Rede, die Huldigung der Stadt allerunterthä- nigst darzubringen. Sr. Majestät nahm diese Huldigung huldreichst auf und erwiderte die Rede des Herrn Bürger- meisters ebenfalls in ungarischer Sprache, indem Aller- höchst derselbe der Stadt Arad Allerhöchst Seine Gnade zusicherte. Der Herr Bürgermeister richtete hierauf an Sr. Majestät die allerunterthänigste Bitte, Aller- höchst derselbe wolle Allergnädigst gestatten, daß die von der Stadt Arad für die erhabene Landesmutter, die allge- liebte Kaiserin Elisabeth bestimmte Huldigungsgabe überreicht werden dürfe. Auf die Allerhöchst erteilte Bewilligung hatte der Herr Bürgermeister das hohe Glück Ihrer Majestät der Kaiserin in einer deutschen Ansprache die Huldigung der Stadt Arad auszusprechen und um Al- lerhöchste Annahme der erwähnten Huldigungsgabe aller- unterthänigst bitten zu dürfen.

Die erhabene Landesmutter geruhete hierauf mit der Allerhöchst derselben eigenen, unvergleichlichen Anmuth und mit der gütigsten Herablassung Allerhöchst Ihre Be- friedigung über das Souvenir der Stadt Arad auszu- sprechen, worauf die Versammlung in jubelnden Eljen- rufe ausbrach. Sr. k. k. Apostolische Majestät, unser glorreicher Herr und Kaiser, so wie Allerhöchst dessen er- habene Gemahlin, die allgeliebte Kaiserin geruheten hie- rauf beinahe an jeden Einzelnen aus der Deputation der Stadt Arad einige huldvolle Worte allergnädigst zu rich- ten. In gehobener begeisterter Stimmung und mit laut- tem Eljenrufen verließ die Deputation den Audienzsaal. Nachdem noch einige Deputationen das Glück hatten von Allerhöchst Ihren Majestäten empfangen zu werden, war Hofafel, zu welcher mehrere hohe weltliche und geistliche

Würdenträger so wie mehrere Herren vom Adel zugezo- gen zu werden das Glück hatten.

Abends war die Stadt prachtvoll beleuchtet und waren ganz besonders das Casino, die Wohnung des un- teren Bischofs, die Brücke, das Stadthaus, und das Haus des Herrn Dr. Groß, so wie andere uns nicht bekannte Privathäuser wahrhaft feenhaft beleuchtet. Präcis um halb 9 Uhr Abends geruheten die Allerhöchsten Majestä- ten eine Rundfahrt durch die Stadt zu machen und die Beleuchtung zu besichtigen. Ueberall drängte sich die Be- völkerung in Massen um den Wagen des allgeliebten Herrscherpaares, so daß nur in Schritt gefahren werden konnte, und erfüllte die Lüfte mit einem Freudengegeschrei und donnerndem Eljenrufe. Lange nachdem die Allerhöch- sten Majestäten bereits in die bischöfliche Residenz zurück- gefehrt waren, herrschte noch auf den Plätzen und Gassen der Stadt ein froh bewegtes Treiben, bis kurz vor 10 Uhr vor Mitternacht ein Regen der Beleuchtung ein ras- ches Ende machte.

Mittwoch den 27. Mai 9 Uhr Vormittags wurde von Sr. k. k. Apostolische Majestät der Grundstein zu dem in Bau begriffenen Bahnhose in feierlicher Weise gelegt. Es hatten sich zu dieser Ceremonie alle hohen Civil- und Militär-Beörden, der Adel, die Geistlichkeit, die verschiedenen Deputationen und ein äußerst gewähltes, zahlreiches Publikum eingefunden. Auf der Urkunde, die sammt verschiedenen Münzen in die Höhlung des Grundsteines gelegt wurde um mit demselben in den Baugrund versenkt zu werden, haben sich Sr. k. k. Apostolische Majestät unser glorreicher Herrscher Franz Joseph I. und die erhabene Landesmutter, die Allverehrte, Allgeliebte Kaiserin Eli- sabeth unterzeichnet, worauf auch die hohen Würden- träger, die Mitglieder des Adels und eine große Anzahl sonstiger Notabilitäten die Urkunde unterzeichneten. Nach Beendigung dieser Ceremonie hielt der hochwürdige rö- misch-katholische Bischof eine ergreifende Rede, nach wel- cher die Feierlichkeit ihr Ende hatte. Nach der Rede, so wie bei dem Ausbruch der Allerhöchsten Majestäten erscholl ein begeistertes nicht enden wollendes Eljenrufen.

Der übrige Theil des Vormittags wurde von Sr. Majestät dem Kaiser dazu benützt um die verschiedensten Aemter, Institute und Humanitätsanstalten in Augenschein zu nehmen. Unter den letztern war auch die Privat- Augenheilkunst des Herrn Dr. Groß, welche mit dem Allerhöchsten Besuche beglückt wurde. Sr. Majestät ge- ruheten längere Zeit in dieser Anstalt zu verweilen und richtete an mehrere Kranke einige huldvolle Worte des Trostes. Bei dem Verlassen dieser Anstalt geruheten Sr. Majestät, dem edlen Menschenfreunde, Herrn Dr. Groß, welcher diese wahrhaft wohlthätige Anstalt seit 27 Jah- ren aus eigenen Mitteln erhält, die Allerhöchste Zufri- denheit in gnädigen huldvollen Worten auszudrücken. Hi- rauf verfügte sich Sr. Majestät in die griechisch-katho- lische Cathedral wo ein feierlicher Gottesdienst abgihal- ten wurde.

Ihre Majestät die Kaiserin hatten während dieser Zeit das Kloster der Ursulinerinnen und die in der deut- schen Gasse befindliche Chreche und Kleinfinderbewah- ranstalt mit Allerhöchstem Besuche beglückt. Die Ge- fühle der Freude und des Jubels, welche durch die An- wesenheit und das engelgleiche und fromm-gütige Walten des allgeliebten glorreichen Herrscherpaares, sowohl die

Bevölkerung G aber tausende u sen unseres Be um Allerhöchste wegte; diese w fähr um halb brette, die an ber einer himm welche das Gl einziges Mal z treue hingeben Durchlauchtigste Trauer und B hervorrief läßt Herz würde nie Anblick der nie welche die erha und schnelle Ne trägt und denn Nähen sich zu fentbert ihres R Solche h großen Seele n die Väter mit erhabenen Gem blicken. Der M eigniß ab, es m eingetroffen sei Majestät der d das Gefühl der jubelnden Wege der bischöfliche machte bei der Den eingetaufe wieder bleiben d Gefühlen Luft.

Um 2 Uhr Audienzen zu e Arader israeliti Präses, des k. Deutsch, das zu dürfen. Di in welcher derte Cultusgemeinde Sr. Majestät in die Allerhöchste aufgeführt. Nach Verhältnisse der Gnade hatte, n Mit begeisternd ration in gehob Auch die Depu rusgemeinde, u Löw, hatte d gung allerunter falls einer hult Die Audi die Allerhöchste vor der Stadt a Daselbe hot Anblick. Die a Fahnen aller V

sten Kriege gespielt. Käst sich wohl behaupten, daß der aus der telegraphischen Verbindung entspringende Vortheil gar nicht hoch genug angeschlagen zu werden vermag, wie denn ohne dieselbe die englische Armee schwerlich den Verlust der Transporte in dem November- Sturm überstanden haben möchte, so war zugleich doch auch bis zu einem gewissen Grade die Zübrung des Krieges selbst der Entscheidung des Oberfeldherren entzogen, und Maßregeln waren die unausweichliche Folge, wo die an Ort und Stelle entworfenen Operationspläne oft den Launen hoher und höherer Personen geopfert werden mußten. Desordre war auch hier das natürliche Resultat der mit Bliggeschwindigkeit sich folgenden Ordre und Contreordre, so daß der von einem französischen Officier geäußerte Wunsch oder Drohung, dem Dinge durch einfaches Abschneiden des Telegraphendrahnes ein Ende zu machen, wohl erklärlich erscheint.

Es würde zu weit führen, die Anwendung des Telegraphen hier in's Einzelne ver- folgen zu wollen, da er wenigstens in den Ländern, wo er nicht als Monopol betrachtet wird, in jeder nur denkbaren Weise für den Verkehr des gewöhnlichen Lebens benugt wird. So bedient man sich in Berlin des Telegraphen bei Feuerausläufen, in London bezeichnet das langsame Herabgleiten der großen Kugel auf dem Dache des Telegraphenbureau's auf Charing Cross z. B. genau den Augenblick, wenn um 1 Uhr Mittags auch die Kugel auf der Greenwich Sternwarte herabgelassen wird. Vermittelt des Telegraphen ist man im Stande, eine für den Abgang der Eisenbahnen notwendige Einheit der Zeit im Umfang eines Landes zu erhalten. Schachclubs weilenweit von einander entfernter Städte haben sich vermittelt des Telegraphen mit einander gemessen, während in der Schweiz selbst der bei- beidene Fußreisende mit dem Telegraphen sich sein Bett für die Nacht auf der Spitze des Mt.igi best. lt, und es in England sogar schon vereinzelt vorkommt, daß die Dame des Hauses ihren Gemal telegraphisch aus seiner Arbeitsstube in das Wohnzimmer hinab ruft.

Dabei hat die Einführung des Telegraphen nicht wie z. B. die der Eisenbahnen eine zahlreiche Menschenmasse wenn auch nur zeitweilig brodlös gemacht oder gezwungen, eine andere Beschäftigung zu ergreifen, — der Briefverkehr möchte schwerlich darunter leiden, da in vielen Fällen der Telegraph benugt wird, wo Schreiben unmöglich wäre, und anderer- seits ausführlichere Mittheilungen in der Regel der kurzen telegraphischen Meldung nach- folgen. Höchstens eine Classe von Menschen, die aber unter Mitleid nicht verdient, mußte unter der neuen Ordnung der Dinge etwa leiden, nämlich die Gauner und Schwindler, denen nicht selten ein schlaun angelegter Plan, sich heimlich mit ihrer Beute aus dem Staube zu machen oder dem Am der Gerechtigkeit zu entziehen, durch den Telegraphen vereitelt wird, und es muß für ein solches Individuum allerdings eine unangenehme Ueberabingung sein, wenn es beim Aussteigen aus dem Zuge oder gar beim Landen auf fremdem Boden sich unvermuthet von einer ihm durchaus unbekanntem Persönlichkeit bei Namea angedet und wohl länger als ihm lieb ist, zurückgehalten findet. Ein solcher mag dann den Fort- schritt seines Jahrhunderts bei sich verwünschen, obgleich er vielleicht noch den Augenblick vorher voll Lobes über die erleichterten Communicationsmittel der Jetztzeit gewesen und sich gl- ählich geprügelt, nicht in den alten Tagen der Postwagen und Segelschiffe gelebt, oder wenigstens nicht gestohlen oder betrogen zu haben. Hieron abgesehen, ließe sich aber wohl kaum eine andere Einwendung gegen die Telegraphen machen, als — und daran sind sie selbst freilich durchaus unschuldig, — die nicht seltene Verbreitung falscher Nachrichten, so

daß fast zu befürchten steht, daß mit der Zeit der Ausdruck „Telegraphische Nachricht“ dem Wesen nach mit Humbug oder Zeitungsgente zusammenfällt, und man beim Anhören einer unwahrscheinlichen Nachricht mit Abselzucken bemerken wird, „es ist nur eine telegraphische Depesche.“

Die längste Telegraphenlinie ist augenblicklich noch die von London über Wien und Barna nach Balakava, so wie über St. Petersburg und Moskau nach Simferopol; die projectirten Eisenbahnen werden den Telegraphen wieder über alle Theile des nordöstlichen Europa's ausdehnen. Die von der Regierung der Vereinigten Staaten jetzt beabsichtigte Fahrstraße vom Mississippi an den stillen Ocean wird Californien in directe Verbindung mit New-York bringen. In Kurzem wird Europa mit den nordwestlichen Strichen Nord- amerikas telegraphisch verbunden und das mittelländische Meer in verschiedenen Richtungen von Drähen durchschnitten sein. Lissabon wird wie Madrid mit London in Verbindung gesetzt, so daß in der Folge die Nachrichten, welche die Paketdampfer von Südamerika, dem Cap Verd, den spanischen und portugiesischen Hafenplätzen bringen, vier oder fünf Tage vor dem Eintreffen dieser Böie in den englischen Häfen bekannt werden.

Der transatlantische Telegraph soll bekanntlich im Laufe des Sommers gelegt werden und wird das Gelingen dieses Unternehmens in der Geschichte des Telegraphen eine neue Ära bezeichnen, insofern die Ausdehnbarkeit einer telegraphischen Verbindung mit fast allen Theilen der civilisirten Welt davon abhängt. Die Entfernung zwischen Island und New- foundland, den beiden Endpunkten des transatlantischen Drahtes, ist fast 2000 englische Meilen. Vermittelt dieselben werden wir mit New Orleans, eine Entfernung von 4000 Meilen, und in nicht gar zu langer Zeit selbst mit St. Francisco in directe Verbindung treten. Schon denkt man daran, auch die westindischen Inseln mit Europa näher zu ver- binden, indem man einen Draht entweder von Havannah nach den Bahamas oder von New Orleans an die südöstliche Spitze der Vereinigten Staaten und von dort über die Straße von Florida nach Cuba hinüber legen will. Von Cuba könnten alsdann verschiedene kür- zere Drähte über St. Thomas nach Guyana und Trinidad weiter geführt und so die ganze Inselgruppe verbunden werden.

Für England ist dann die Verbindung mit seinen Besitzungen in Indien von äußerster Wichtigkeit und wird es nicht verfehlen, dieselbe so bald als möglich herzustellen, wie denn auf einzelnen Punkten bereits ein Anfang damit gemacht worden ist. Nächstgenanntes könnte man direct einen unterseeischen Telegraphen nach Ombakur legen, denelben von da aus nach Malta fortführen; von Malta beträgt die Entfernung nach der Hauptstadt Aegyptens 319 Meilen. Zwischen Alexandria und Suez besteht bereits eine telegraphische Verbin- dung; das rothe Meer ist nur 100 Meilen lang, und von Aden nach Bombay beträgt es 1664 Meilen. Die Entfernung zwischen Madras und Point de Galle beträgt nur 745 Meilen, und eignete sich Colombo oder Trincomulee sehr wohl als Zwischenstation eines unterseeischen gelegten Telegraphen. Von Point de Galle bis Benang in der Seeweg 1213 Meilen, von dort nach Calcutta 1286 Meilen. Singapore ist 381 Meilen von Benang und 1437 Meilen von Hongkong entfernt, Bataavia nur 520 Meilen von Singapore und 2089 Meilen von König George's Sund. Von diesem letztern Punkte ließe sich der Tele- graph mit Leichtigkeit nach Adelaide, Melbourne und Sidney, so wie über die Oststraße nach Tasmania (Vandimennland) weiter führen.

Es ergibt nichts im Wege und Australiens von Wiltlen ber berühren. In a ein Weniges la foundland verbi

(Flugzeug. — F-1. D zu erhabenem Z Glückliche Augen Ehabenedes in d lebensfreude, m an die Menich Hoffnung und in's Dor; willi rickelicht de leg andschauung, die Erde sind ja d der Sonne nie Denn auch der aber desto häuß Geld kann man wer Geld hat, möchte nicht g breiteten an de daß man für G nicht zu kaufen, bleib; ja dem G hebt über das G Leiden. Ja, d Schöpfung schö tem die reffere nur die Frau i

Die Herren vom Adel zugezo-
gen. Die prächtvoll beleuchtete und
die Wohnung des unis-
Stadthaus, und das Haus
andere uns nicht bekannte
haft beleuchtet. Präcis um
die Allerhöchsten Majestä-
te Stadt zu machen und die
Ueberall drängte sich die Be-
den Wagen des allgeliebten
in Schritt gefahren werden
e mit einem Freudenerschrei
lange nachdem die Allerhöch-
e bischöfliche Residenz zurück-
auf den Plätzen und Gassen
Treiben, bis kurz vor ein-
ten der Beleuchtung ein ra-

9 Uhr Vormittags wurde
Majestät der Grundstein zu
Auhofe in feierlicher Weise
dieser Ceremonie alle hohen
der Adel, die Geistlichkeit,
n und ein äußerst gewähltes
er. Auf der Urkunde, die sammt
Pöhlung des Grundsteines
in den Baugrund versenkt zu
Apostolische Majestät unfer
Josef I. und die erhabene
Allgeliebte Kaiserin Eli-
auf auch die hohen Würden-
dels und eine große Anzahl
kunde unterzeichneten. Nach
hielt der hochwürdige rö-
ergreifende Rede, nach wel-
e hatte. Nach der Rede, so
erhöchsten Majestäten erscholl
vollendes Ehrenrufen.
Vormittags wurde von Sr.
nügt um die verschiedensten
ratsanstalten in Augenschein
ern war auch die Privat-
Dr. Groß, welche mit dem
wurde. Sr. Majestät ge-
Anstalt zu verweilen und
einige huldvolle Worte des
dieser Anstalt geruheten Sr.
nfrende, Herrn Dr. Groß,
nähliche Anstalt seit 27 Jah-
rhalt, die Allerhöchste Zusie-
n Worten auszudrücken. Hie-
erität in die griechisch-katho-
lischer Gottesdienst abgehal-

feria hatten während dieser
rinnen und die in der deut-
che und Kleinfunderbewahr-
Besuche beglückt. Die Ge-
bels, welche durch die An-
und fromm-gütige Walten
Herrscherpaars, sowohl die

Telegraphische Nachrichten dem
und man beim Anhören einer
es ist nur eine telegraphische
von London über Wien und
oskau nach Simferopol; die
alle Theile des nordöstlichen
ten Staaten jetzt beschlossene
rdnen in directe Verbindung
rdwestlichen Strichen Afrika's
verschiedenen Richtungen von
ondon in Verbindung steht,
von Südamerika, dem Kap
vier oder fünf Tage vor dem

des Sommers gelegt werden
des Telegraphen eine neue
Verbindung mit fast allen
n zwischen Irland und New-
dies, ist fast 2000 englische
eine Entfernung von 4000
dieso in directe Verbindung
t mit Europa näher zu ver-
den Bahamas oder von New-
d von dort über die Straße
en alsdann verschiedene Rüs-
er geführt und so die ganz
zen in Indien von äußerster
öglich herzustellen, wie denn
en ist. Nächstens könnte
en, demselben von da aus
n der Hauptstadt Nagappund
eine telegraphische Verbin-
den nach Bombay sind es
de Galle beträgt nur 745
bl als Zwischenstation eines
benang in der Seeweg 1213
ist 381 Meilen von Penang
Meilen von Singapore und
n Punkte ließe sich der Tele-
so wie über die Passstraße

Bevölkerung Großwardeins, als auch die tausende und
aber tausende von Gassen, aus allen Ständen und Klas-
sen unseres Vaterlandes, welche hieher geströmt waren
um Allerhöchstemselben ihre Huldigung darzubringen, be-
wegte; diese wurden plötzlich dadurch getrübt, daß ohnge-
fähr um halb 12 Uhr Vormittags sich das Gerücht ver-
breitete, die angebetete Kaiserin welche durch den Zan-
ber einer himmlischen Anmuth und Milde alle begeisterte,
welche das Glück hatten, die erhabene Frau auch nur ein
einziges Mal zu sehen, werde plötzlich abreisen, um als
trente hingebende Mutter zu Allerhöchst ihrem erkrankten
Durchlauchtigen Kinde nach Ofen zu eilen. Die tiefe
Trauer und Bestürzung, welche diese Nachricht allgemein
hervorrief läßt sich kaum schildern. In der That wessen
Herz würde nicht die innigste Theilnahme fühlen, bei dem
Anblick der nicht gewöhnlichen Mähen und Anstrengungen
welche die erhabene Landesmutter, durch eine so große
und schnelle Reise zum Wohle des Volkes muthvoll er-
trägt und dennoch nicht ansieht, neuen Anstrengungen, neuen
Mühen sich zu unterziehen, um als Mutter an das Kran-
kenbett ihres Kindes zu eilen.

Solche hohe Tugenden, solche Beweise einer edlen,
großen Seele machen die Begeisterung erklärlich, mit der
die Völker unseres großen Gesamt Vaterlandes zu der
erhabenen Gemahlin ihres glorreichen Herrschers auf-
stehen. Der Allgütige wendete jedoch das betrübende Er-
gebnis ab, es mußte eine freudigere Nachricht aus Ofen
eingetroffen sein, der bereits angepannte Wagen Ihrer
Majestät der Kaiserin wurde wieder ausgespannt und
das Gefühl der Trauer machte bei der Bevölkerung einer
huldbelnden Begeisterung Platz. Die erwartungsvoll vor
der bischöflichen Residenz zusammengeströmte Menge,
machte bei der Nachricht, daß beruhigende Nachrichten aus
Ofen eingelaufen und daß somit die Allgeliebte Kaiserin
wieder bleiben werde, durch ein Freudenerschrei ihren
Gefühlen Luft.

Um 2 Uhr geruheten Sr. k. k. Apostolische Majestät
Audienzen zu ertheilen, und hatte die Deputation der
Araber israelitischen Cultusgemeinde, unter Vortritt ihres
Präses, des k. k. privileg. Großhändlers, Herrn Ignaz
Deutsch, das hohe Glück vor Sr. Majestät erscheinen
zu dürfen. Die Ansprache des erwähnten Herrn Präses,
in welcher derselbe die Huldigung der Araber israelitischen
Cultusgemeinde allerunterthänigst ausbrückte, wurde von
Sr. Majestät in einigen huldreichen Worten erwiedert und
die Allerhöchste Gnade dieser Cultusgemeinde auch ferner
gesichert. Nachdem der gütige Monarch sich noch um die
Verhältnisse der Gemeinde zu erkundigen die Allerhöchste
Gnade hatte, wurde die Deputation huldreichst entlassen.
Mit begeisterten Begehren verließ die zahlreiche Depu-
tation in gehobener, freudiger Stimmung den Audienzsaal.
Nach der Deputation der Simandier israelitischen Cul-
tusgemeinde, unter Anführung ihres Präses, Herrn Dr.
Löw, hatte das hohe Glück, Sr. Majestät ihre Huld-
igung allerunterthänigst darzubringen und hatte sich eben-
falls einer huldreichen, gnädigen Aufnahme zu erfreuen.
Die Audienzen währten bis gegen 4 Uhr, wo dann
die Allerhöchsten Majestäten das auf einem freien Platz
vor der Stadt arrangirte Volksfest zu besichtigen geruheten.
Dieselbe bot einen eigenthümlichen, höchst originellen
Anblick. Die ausgedehnte Fläche war mit Flagen und
Bännen aller Art geziert. Unzählige Laezikonyhák (am-

bulante Küchen) lieferten das Paprikás in allen bekannten
Nuancirungen, ein Springbrunnen, der statt Wasser Wein
sprudelte, mehrere angezapfte Fässer voll edlen Reben-
saftes und ein am Spieß gebratener Dohs dienten zur
Befriedigung des Magens, während unzählige Musikban-
den, welche auf verschiedenen Seiten posirt waren, die
Tanzlust des jugendlichen Landvolkes zu befriedigen sich
bemüheten. Für den Fremden in Ungarn müssen die ju-
gendlich kräftigen Burshen und die frischen, slinken Land-
mädchen in ihren originellen Trachten, welche sich in wir-
belnden Csárdás herum tummelten, ein überraschend rei-
zendes Bild geliefert haben.

Von einer Tribune, von welcher man den ganzen
Platz mit dem bunt-bewegten Treiben übersehen konnte,
geruheten die Allerhöchsten Majestäten zuerst dieses frische
Bild echt nationalen Lebens und Treibens mit anzusehen
und stiegen sodann von derselben herab, um unter das
Volk selbst zu treten. Als das Allgeliebte Herrscherpaar
auf dem Festorte erschien, ertönte ein begeistertes Jubel-
geschrei, das weithin wiederhallte, und das mit jedem
Schritt, den die Allerhöchsten Majestäten unter dem Ge-
wähle des Allerhöchstdieselben umschwärmenden Volkes
vorwärts machten, an Intensität zunahm. Der Jubel und
das Ehrenrufen dauerte noch fort, als das Allgeliebte
Herrscherpaar bereits wieder den Wagen zur Rückfahrt
bestiegen hatte und endete erst dann, als derselbe den
Blick der Menge entzogen war.

Um 5 Uhr war Hofstafel, zu welcher wieder mehrere
hohe Würdenträger, Herrn vom Adel und sonstige Nota-
bilitäten zugezogen zu werden das hohe Glück hatten.
Von Araber Notabilitäten wurden derselben theilhaftig:
der Statthaltervath und Comitatsvorstand Herr Carl
Ferdinand Hauk, der Bürgermeister der Stadt
Arad, Herr Adam Horvath, der pensionirte k. k.
Comitatsgerichts-Präses und Ritter des Eisernen-Kronen-
Ordens, Herr Josef v. Faschó, der Präses des
Araber k. k. Grundbuchamtes, Hr. Albert v. Bánhidj,
Herr Emerich v. Edelspacher, u. a. m.

Abends war zu Ehren der Allerhöchsten Majestäten
im großen Stathausjaale Ballparé, zu welchem außer
den hohen Würdenträgern auch einzelne Mitglieder der
verschiedenen in Großwardein anwesenden Deputationen
und sonstige distinguirte Personen Einladungskarten er-
hielten. Noch vor 9 Uhr erschien das geliebte Herrscher-
paar, Sr. Majestät unser ritterlicher Herr und Kaiser in
der Uniform eines Obersten des Allerhöchsteim Namen
führenden Husarenregimentes, Ihre Majestät die Allge-
liebte Kaiserin in einfacher, höchst geschmackvoller Bal-
toilette. Ein donnerndes, begeistertes Ehrenrufen durch-
hallte den geschmackvoll decorirten Saal, als das in
Gesundheit und Anmuth strahlende, angebetete Herrscherpaar
denselben betrat. Der Ball wurde sofort mit einem
Csárdás eröffnet, welcher lebhaft, feurige Nationaltanz
die Aufmerksamkeit der erhabenen Kaiserin zu fesseln
schien, während unser glorreicher Monarch mit mehreren
Personen aus verschiedenen Ständen in huldvollster Her-
ablassung allernädigst sich zu unterhalten geruhete.
Unter endlosem, begeisterten Jubel der Versammlung,
welche durch den Zauber der himmlischen Milde und
Sanftmuth der allgeliebten, in Jugendglanz und majestä-
tischer Würde glänzenden Kaiserin und von der huldvollen
Leutseligkeit und Milde des gütigen Monarchen enthusias-

mirt war, verließen die Allerhöchsten Majestäten ohnge-
fähr um 10 Uhr den Saal. Unter den Ballgästen war
auch die Journalistik so ziemlich vertreten. So sahen wir
den bekannten Schriftsteller Hackländer in großer
württembergischer Staatsuniform, die Brust mit Orden
bedeckt, welcher die Berichte über die Allerhöchste Rund-
reise in Ungarn für die „Augsburger Allgemeine Zeitung“
schreibt; ferner unsern talentvollen, liebenswürdigen Lands-
mann Adolf Duz; den Berichterstatter der „Leipziger
illustrirten Zeitung“ und einige Wiener Literaten.

Donnerstag den 28. Mai versammelten sich um 5
Uhr Früh vor der bischöflichen Residenz die sämmtlichen
hohen geistlichen, Civil- und Militär-Würdenträger, die
Führer von Deputationen, Corporationen u. a. m. um
bei der Abfahrt der Allerhöchsten Majestäten nochmals die
unterthänigste Huldigung darbringen. Um halb sechs Uhr
erfolgte die Abreise des Allgeliebten Herrscherpaars unter
begeisterte, nicht endenwollendem Ehrenrufen, des trotz
der unfreundlichen regnerischen Witterung und der frühen
Morgenstunde in Massen sich eingefundenen Volkes. Die
prachtvollen Bänderien von Szathmár, Großwardein und
Arad hatten das Glück den Allerhöchsten Majestäten eine
Strecke weit vorreiten zu dürfen.

Bevor wir diesen Bericht schließen, müssen wir noch
Einiges von den Empfangsfeierlichkeiten der Allerhöchsten
Majestäten in Righós nachtragen. So ist bei Erwähnung
des städtischen Vnderiums des Arader Stuhlbezirkes der
Name des wackern Commandanten desselben aus Versehen
(welches bei der Ueberhäufung an Material, das wir in
der Kürze der uns gegönnten Zeit zu bearbeiten hatten,
leicht vergesenlich wird), weggelassen. Es war dies
der ehemalige k. k. Cavallerie-Offizier Herr Gabriel
v. Lintner, dessen aufopfernden Bemühungen allein es
zu verbanke ist, daß in so kurzer Zeit ein so stichtliches,
gut eingetübtes Vnderium errichtet werden konnte. Auch
das müssen wir erwähnen, daß der Herr Graf Zelensky,
mit seiner bekannten Munizität, die Musikanten des er-
wähnten Vnderiums auf seine Kosten so prächtig uni-
formiren ließ. Ferner dürfen wir nicht übergehen, daß
zu dem glänzenden Empfang, welchen die Vormundschaft
der Gräfin Christine Wenheim den Allerhöchsten Majes-
täten zu bereiten bemüht war, noch das zu zählen kommt,
daß sie zwei junge Beamte der Herrschaft, die Herren
Wieland und Sarkas, welche als vorzügliche Reiter
bekannt sind, glänzend und reich costumiren ließ, die auf
herrlichen, edlen Vollblutpferden das Glück hatten, den
Allerhöchsten Majestäten von Sereudás bis auf den halben
Weg nach Gyula als Vorreiter dienen zu dürfen.

Correspondenz.

Vest, 27. Mai. Wäre ich ein Correspondent aus
der jungen Garde, die von Veilchenduft und Mondschein
leben, die über Wind und Wetter, Straßenpflaster, Staub
u. s. w. zu schreiben gewöhnt sind, so würde ich heute
einen übertrieben ausgiebigen Stoff haben und vor lauter
Freude mich nicht auskennen, denn für solche Federn ist der
heutige und gestrige Tag ein wahres Selengaudium, denn
wir befinden uns in einem solchen Dilemma von Wind und
Staub, daß man nicht die Hand vor Augen sehen kann. Ich

Es ergibt sich daraus, daß, gelingt der Versuch mit dem atlantischen Telegraphen,
nichts im Wege stehen würde, die Hauptasienplage Europa's, Amerika's, Afrika's, Afiens
und Australiens telegraphisch zu verbinden, ohne daß es dabei nöthig wäre, irgend einen
von Wilden bewohnten Punkt, wo die Bewachung des Drahtes kostspielig sein möchte, zu
berühren. In allen Fällen ist der Seeweg eine gerade Linie und nur ein einziges Mal um
ein Weniges länger als der Draht, welcher Valentia in Irland mit St. John in New-
foundland verbindet wird.

M o s a i k .

(Fingstien. — Geist und Geld. — Praktischer Werth der Liebe. — Stuart-Hüte. — Weltuntergang. —
Klopffesler.)

F—l. Das heilige Fingstien ist da — ein schönes Fest in schöner Zeit, geschaffen
zu erhabenem Zweck, zur Befestigung der Jugend im heiligen Glauben, zur Hirmanq.
Ständliche Jugend! Sie auch netzbei noch glaubt — und vertraut auf Großes, Coles und
Erhabenes in der Menschheit; nicht selten genügt der Zeitraum weniger Jahre, und der
lebensfreie, mühige Jüglin ist zum blaßten, lebe-wunden Greise geworden, der Glaube
an die Menschen ist zu Grabe gegangen. Hier und da kommt freilich die buntschichtige
Hoffnung und flütert dem armen verweifelnden Menschenkinde süße Worte des Trostes
ins Ohr; willig läßt sich selbst der Klügste narren, und steht dann, hat ihn Hoffnung, ja
vielleicht die letzte Hoffnung betrogen, doppelt elend da. — Fort mit dieser trüben Lebens-
anschauung, die doch nicht für Alle paßt; es gibt ja noch der Glücklichen genug auf dieser
Erde und ja alle Jene glücklich, die wenig Geist haben, und an Dummheit hat es unter
der Sonne nie gefhlt. Der Dummheit hat meistens Glück und selten Feinde, daher kommt
denn auch der traurige, nur allzu wahre Gegenatz, daß der Geichichte zwar selten Glück,
aber desto häufiger Feinde hat. Was ist nun vorzüglicher, Geist oder Geld? Mit wenig
Geld kann man vergnügt und froh leben, mit viel Geist hört man unangenehm verhungern,
wer Geld hat, besitzt Freunde, wer bloß Geist hat, zählt über eine Legion Feinde, wer
möchte nicht gern angeßht solcher Wahrheiten sein bischen Geist licitando dem Mist-
breienden an den Kopf werfen? Doch leider geht das nicht, der Trost ist uns gelieben,
daß man für Geld zwar Vieles, ja beinahe Alles haben könne, nur nicht Verstand, der ist
nicht zu kaufen, weder ea gros im Centner, noch quntelweise beim Greißler. Und dann
bleibt ja dem Glaubensarmen, Hoffnungs-betrogenen noch ein Gefühl, welches ihn hoch er-
hebt über das Glend des täglichen Lebens, — es ist die Liebe mit ihren süßen Freuden und
Leiden. Ja, der Männerwelt zur Schande sei es gesagt, nur das Weib macht die
Schöpfung schön, das Leben erträglich, es ist nicht nur die schönere, sondern auch bei Wei-
tem die bessere Hälfte des Menschengeflechtes. Der Mann bleibt immer und ewig Egoist,
nur die Frau ist wahrer, aufopfernder Liebe fähig; wenn uns Alles verläßt, der Freund

beträgt, der Feind verfolgt, so finden wir Ruhe und Trost am Herzen der Frau. Sie allein
hat Rücksicht mit unsern Fehlern und liebt wahr und treu, selbst wenn wir nichts haben
als ein bischen Kopf und Herz. Diese Lebensanschauung hat vielen praktischen Werth, und
es gäbe bei Weitem weniger Selbstmorde, würde man ihr durchgehends huldigen. Wir
wenigstens gilt eine Freundin (eine schöne natürlich!) mehr als ein Duzend Freunde, und
diese Ansticht hat mir bisher immer mein bischen Lebensmuth erhalten.

Bald jedoch werden die holden Frauengesichter unsern Blicken entschwinden, vergraben
in den finstern Dufus der unmenlich großen Stuart-Hüte, gegen welche bereits alle Jour-
nale und Feuilletonisten Feter schreien, und mit Recht. Die launische Göttin Mode be-
wegt sich immer in Extremen, und es wäre Zeit, ihr endlich einmal das Handwerk zu le-
gen. Erst gar kein Hut, und jetzt auf einmal sehr viel, ja bei Weitem zu viel Hut, das
ist denn doch zu arg, und erinnert lebhaft an den Contrast zwischen Kleiderstok und Crino-
line. Ueberhaupt geht es jetzt lebhaft her im Reiche der Moden, sogar dem stolzen, auf
historisches Recht bauenden Cylinder will man den Garaus machen. Wir glauben schwer-
lich, daß es gelingen werde, denn erstens ist die Mode der Cylinder eine zu dumme, als
daß sie leicht auszuwachen wäre, und zweitens ist es schwer, so viele Köpfe unter Einen
Hut bringen zu wollen. Es ist übrigens ein gütiges Zeichen der Zeit, daß sich die Leute
jetzt wo doch demnächst der Weltuntergang droht, mit solchen Lappalien beschäftigen, es be-
weist, daß doch nur eine sehr geringe Zahl solchem Unnützigem Glauben schenkt.
Einzeln gibt es freilich immer, die jedem Nummernmärchen anhängen, und jede wie immer
quartete Thorheit hat noch zu allen Zeiten und allen Orten ihre Anhänger gefunden, was
Tribünen und Klopffesler auf's Gelächel beweisen. Glauben wir an Klopffesler und
hätten Nacht über sie, wir möchten ihnen denn doch ein paar Fragen vorlegen, deren Be-
antwortung uns am Herzen liegt. So z. B. möchen wir fragen, woher denn hier, in ei-
nem Lande, wo Alles im Ueberflusse gedeiht, diese Theuerung der Lebensmittel herkömmt,
und wie es z. B. einem armen Teufel, der etwa nur 300 fl. jährlich zu verzeichnen hat,
möglich ist, zu leben? Könnte einem anständigen Menschen Brod genügen, so ginge es
noch an, so aber verlangt doch ein wohlgeittueter Magen auch Braten, Wein und an-
dere Kleinigkeiten, und die kosten Geld, viel Geld!

Ferner eine Frage, auf deren Beantwortung wir sehr neugierig wären: warum in
der guten Stadt Acad die Straßen feis zu emer Zeit gefegt werden, wo die Passage am
frequenteften ist, zu Mittag nämlich, während doch die meisten uns bekannten Städte, so
wie alle anständigen Haushaltungen, in der Frühe „aufgeräumt“ werden. — Wir haben noch
eine Menge Fragen in petto, doch mangelt uns für heute der Raum, wir haben sie tab r für
ein nächst's Mal auf, und wären gar nicht ungehalten, wenn uns bis dahin ein freundlicher
Klopffesler erdient, der uns über so manche Zweifel und Scrupel eines gequälten Journalisten-
Ghineses Auskunft und Aufklärung gäbe.

kümmere mich, wenn ich mich schon um das Ding kümmern muß, nicht um das Resultat, sondern um die Ursache; soll ich den Saft schlagen? was nützt es, der Staub bleibt. Soll ich mit dem Wind hadern? er ist notwendig, und wenn er nicht so viel Stoff in Pfort fände, hätten wir wiederum keinen Staub; soll ich mit dem Stoff zum Staub, dem Strafen- fehrigt u. s. w. brummen? auch dies ist aus verschiedenen Rücksichten vergebene Mühe, also es bleibt mir nichts übrig, als mich an die Grundursache zu halten, und das sind 1) die Hausherrn, die nicht segnen und nicht ausspritzen lassen; 2) die Pächter, welche das Entfernen des Strafenkehrigts übernommen haben; 3) die Pflastermeister, deren Arbeiter schlammig arbeiten; 4) die städt. Behörde, daß sie nicht dafür sorgt, daß Maschinen angeschafft werden, mit denen öffentliche Plätze gespritzt werden. Ich könnte vielleicht noch den Einen oder den Andern verantwortlich machen, aber meiner Ansicht habe ich an dieser Gesellschaft bereits zur Genüge und wenn die dabei Beschäftigten es sich zu Herzen nehmen wollten, dann würde es in Pest laufende von Augenkranken weniger geben. Ob übrigens die Augenärzte mit einer solchen Umgestaltung unserer öffentlichen Verhältnisse zufrieden wären, diese Frage gehört unbedingt auf ein anderes Blatt und ich fürchte, sie würden, wenn es notwendig und nützlich, ein kräftiges Veto einlegen. Also lassen wir die Sache lieber ruhig ihren Gang gehen, leben und leben lassen! — Und übrigens sollte ich ja gar nicht von solchen, sondern von ganz andern Dingen schreiben, von Dingen, die eine andere, tiefer liegende Bedeutung haben.

Hier in Pest spricht man gegenwärtig nur von zwei Gegenständen, natürlich die Kaiserreise ausgenommen, das ist, die Ernennung des Grafen Rádas zum Justizminister und die Restituirung der konfiscirten Güter an die wegen der Theilnahme an der Revolution Verurtheilten, da beides Acte sind, die Ungarn speciell betreffen und sehr vielen Stoff zum Denken geben.

Eine große Anzahl von Familien, welche bis zum Tage der Publication noch arm und hilflos waren, sind jetzt wieder auf den Gipfel weltlichen Glanzes gehoben; die Noth und Sorge, welche bei ihnen bereits der tägliche Gefährte, schwinden wie durch Zauberschlag, sie sind sich und dem freien, fröhlichen Leben durchaus wiedergegeben. Nach solchen Acten wahrhaft kaiserlicher Großmuth müssen alle Besorgnisse des getreuen Volkes für seine Zukunft schwinden, der Unkenruf der im Finstern ihren egoistischen Plänen dienenden Unzufriedenen muß verstummen, und ein Band der Liebe und des festesten Vertrauens sich zwischen Fürst und Volk wickeln, welches keine Macht der Erde zu zerreißen im Stande ist. Diese innige Liebe, dieses feste Vertrauen, soll aber die Basis sein, auf welcher die zukünftige Wohlfahrt unseres Vaterlandes aufgebaut wird, in ihnen liegt die eigentliche Auflösung des Wahlspruchs Sr. Majestät „Viribus unitis“.

Hier wie auch in andern großen Städten, wo der öffentliche Verkehr rapide Fortschritte macht und in Folge dessen auch die Bevölkerung in ungewöhnlichen Proportionen anwächst, ist die Wohnungsfrage eine brennende geworden und verlangt eine rasche und radicale Hilfe, wenn wir es nicht vielleicht schon recht bald erleben sollen, daß wenn die Ziehzeit kommt, eine Anzahl Familien ohne Obdach bleibt. In Pest ist aber die Eigenthümlichkeit hervor getreten, daß es nicht an Quartieren für die arbeitende Klasse so sehr gebricht, sondern an sogenannten Mittelstandswohnungen von 2—3 Zimmern, ein sprechender Beweis, daß hier die Klassen der behabigen Bürger im Zunehmen begriffen sind; gewiß ein erfreuliches Zeichen für den Wohlstand der Stadt. Es muß in Pest mehr gebaut werden; damit sich aber die Bau- lust rege, muß man das Bauen erleichtern, so daß sich Kapitalisten veranlaßt finden, ihre Fonds berartigen Dingen zuzuwenden. So lange ein Haus 3 1/2—4% Interessen trägt, kann man nicht verlangen, daß Jemand bauen soll, jeder kann in Pest sein Geld ganz leicht auf die doppelten Interessen bringen. Hier allein liegt die Ursache, warum die Hausherrn ihr Monopol treiben, und den Preis desselben ganz nach Belieben emporschrauben können. Hier sollte man reformiren und zwar recht bald und vor Allem gründlich, damit den Uebelständen radikal abgeholfen werden könnte.

B.

Urad. Wir erlauben uns, Theaterfreunde wiederholt auf das heute stattfindende Benefice des mit Recht beliebten, ausgezeichneten Komikers, Herrn Carl Stelzer aufmerksam zu machen. Es wird nicht, wie in der letzten Nummer d. Bl. irrtümlich angegeben war, „Theatralischer Unsin“, sondern die an komischen Pointen so reiche Blum'sche Fosse „Begehre nicht Deines Nächsten Hausfrau“ zur ersten Aufführung kommen. — Morgen, als am Pfingstsonntag, bleibt die Bühne geschlossen. Montag kommt definitiv Moorländer's in Wien noch fortwährend mit unge- theiltem Beifall gegebene Parodie „Theatralischer Unsin“ zur Aufführung, welche den Freunden des Komus ein wahres Fest bereiten dürfte.

Die ungarische Literatur der neuesten Zeit offenbart sich besonders in Entschiedenheit der bisher vermißten Charaktere. So wurden vorige Woche Bräunungscheine vertheilt auf das zu erstehende, meist national-ökonomische Blatt „Magyar érvapok“, ferner auf die medicinische Wochenchrift „Orvosi lapok“. Die ungarischen Journale drücken über diese Erscheinung in der ungarischen Literatur einstimmig ihre Freude aus. Ferner wird mit nächstem die erste Nummer einer Gerichtszeitung „Törvényszéki lapok“, redigirt von dem bekannten ungarischen Schriftsteller Franz Császár ausgegeben werden.

Die „Pest-Diner Zeitung“ vom 29. Mai veröf- fentlicht folgende Bulletin:

Die Durchlauchtigste Erzhergogin Sophie hat den gestrigen Tag ziemlich ruhig, theils schlafend, theils schlum-

mernd zugebracht; — die darauf folgende Nacht war eben- falls ruhig, — doch steht der Kräftezustand heute nicht im Einklange mit der sonstigen Besserung.

Ofen, 28. Mai.
Morgens 8 1/2 Uhr.

Die Durchlauchtigste Erzhergogin Sophie haben die Zeit vom Morgen bis jetzt schlummernd ruhig zugebracht; — ter schleppende Verlauf der Krankheit, und der dadurch in Anspruch genommene Kräfte-Aufwand deutet offenbar auf das Fortbestehen der Zahnbildung, worin auch die vorhandene Mattigkeit ihren Grund findet.

Ofen, 28. Mai.
Mittags 12 Uhr.

Das im Vormittage sich eingestellte, und auf das Er- griffensein der Magenschleimhäute hindeutende Erbrechen bei der Durchlauchtigsten Erzhergogin Sophie hat sich nicht mehr wiederholt, der Befall der Kräfte aber ist in der Zunahme.

Ofen, 28. Mai.
Abends 6 Uhr.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 24. Mai l. J. Allerquädigst zu bewilligen geruht, daß die von der Nagy-Köröser helvetischen Gemeinde neuerrichtete Mädchenschule den Namen Allerhöchster Ihrer Majestät der Kaiserin führen und „E l i s a b e t h e n - S c h u l e“ genannt werden dürfe.

Der Herr Justizminister, Graf Franz Rádas, welcher Samstag von Ofen zurückkam, hat am 25. die Leitung des Ministeriums übernommen. Sämmtliche Geschäfte werden d. z. in 3 Sectionen, der administration, der legislativen, und der Organisations-Section verhandelt und erledigt. Die Redaction des Reichsgesetzblattes bildet ein Referat der ersten Section.

Der „Hölyfutár“ theilt folgenden schönen Zug vom Freiherrn Simon Sina mit. Es war ihm zu Ohren gekommen, daß die Letzte dem kranken Schauspielers-Veteran Szenpéteri die Kaltwasserkur in Gräfersberg für seine Zukunft empfohlen hatten. Sofort sandte er an den Grafen Rádas 300 fl. C. M. mit der Bitte, sie Herrn Szenpéteri als einen Reisebeitrag nach Gräfersberg zu übermachen.

Die in Wien erscheinende „Gerichtshalle“ bringt bezüglich des verhafteten Räuberhauptmanns Rózsasándor folgende Mittheilung: Rózsasándor ist noch in Segedin verhaftet, und werden dort die Vorerhebungen gegen ihn gepflogen. Ob R. überhaupt nach Pest geliefert wird, ist noch ungewiß, denn kann man ihm in Segedin ein standrechtliches Verbrechen standrechtlich nachweisen, so wird er wahrscheinlich dort justifizirt werden. Ist dieß nicht der Fall, so ist zwar eine Delegation wahrscheinlich, aber ob Pest oder Ofen delegirt wird, ist zweifelhaft. Dem Gerichte zufolge soll Rózsas selbst in neuerer Zeit ein politischer Guerillaführer gewesen sein. Konstatirt sich dieß nur theilweise, so wird er wohl nach Ofen transportirt werden, da er als Flüchtling von der allerhöchsten Gnade ausgeschlossen ist.

In der am 16. Mai abgehaltenen General-Versammlung der österreichischen Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft wurde die Meldung gemacht, daß der Oberbau der Fünfkirchner Nothbrücke Eisenbahn vollendet ist, und die erste Probefahrt bereits am 2. Mai glücklich stattgefunden hat. Mit Genehmigung der betreffenden Behörden wird diese Strecke ungesäumt zur Kohlenverfrachtung benutzt, die Personenfrequenz jedoch erst nach Herstellung der nöthigen Bauten eingeleitet. Es verdient besonders hervorgehoben zu werden, daß die 7 1/2 Meilen lange Strecke binnen 15 Baunonaten hergestellt wurde. Die Gesellschaft, welche jährlich an 2 Mill. Gulden für Brennstoff verausgabte, wird nun nicht bloß ein bedeutendes Ersparniß erzielen, indem sie die Kohlen aus den eigenen Werken verwendet und durch eigene Transportmittel an die betreffenden Stationen bringt, sondern sie wird auch durch den Abgang an Kohlen einen Gewinn erlangen. — In Betreff der Verhandlung mit der hohen Regierung, bezüglich der Ablösung des Privilegiums, wurde die Mittheilung des Hrn. Regierungskommissärs, Ministerialrathes v. Blumfeld, daß Se. Majestät der Kaiser die Abschließung der Ausleihung nach Inhalt der bereits von den Repräsentanten der Gesellschaft mit der hohen Staatsverwaltung vereinbarten Punctationen genehmigt habe, zur erfreulichen Kenntniß gekommen. Vortäufig sei nur bemerkt, daß von dem Staate für die Dauer des Privilegiums, d. i. bis zum Jahre 1880, ein jährlicher Ren- detraug von 1,920,000 fl. (circa 8% des Aktiencapitalcs) ge- währleistet und die Emission des projektirten Loterieanlehens im Betrage von 6 Mill. Gulden genehmigt werden wird. — Zur Deckung des Ausfalles pro 1856 wird der Reserve- fund im Betrage von 334,228 fl. 29 kr. verwendet, und der dann noch verbleibende Rest pr. 125,964 fl. auf den Ge- winn- und Verlustkonto des laufenden Jahres übertragen. — Die statutenmäßig zum Austritte bestimmten Herren Ad- ministratoren Adam Ritter v. Burg, k. k. Regierungsrath, und Dr. Carl Czernig Freiherr v. Czernhaus- sen, k. k. Sectionschef im Handelsministerium, wurden in ihrer Eigenschaft wieder erwählt, und zum Erlasse für den mit Tod abgegangenen Administrator Josef Bogt der Herr Bürgermeister von Wien Dr. Kajpar Ritter von Seiller.

Bei der am 26. Mai abgehaltenen General- Versammlung der Kaiserin Elisabeth-Westbahn wurde der Bericht der Verwaltung entgegengenommen und in allen Punkten gutgeheißen. Demnach wird von dem eingezahlten Betrage von 18 Millionen Gulden nur die Summe

von 12 Millionen für die im Laufe des Jahres auszuführenden Bauten in Verwendung kommen. Die Di- rektion beantragte, je nach Umständen 15 Millionen der emittirten Aktien zurückzukaufen, oder auch nicht. Es wurde erhoben, wonach die Direction Aktien im Betrage von 15 Millionen nominell al pari einzulösen, ermächtigt und be- auftragt ist.

Die Zahl der politischen Gefangenen, welche in Folge des a. h. Amnestieactes aus den Festungen entlassen wurden, beläuft sich auf circa 400.

Die Haube, welche die Damen des Jagyier Di- stricts Ihrer Majestät der Kaiserin als Huldbigungszeichen überreichten, ist aus weißem Sammet, reich mit Gold ge- stickt und am Scheitel mit einer goldenen Krone geschmückt. Letztere ist im gothischen Styl gehalten, durchbrochen und auf das Zierlichste und Kunstvollste gearbeitet. Um den Reif der Krone befinden sich vorn und rückwärts je eine große schöne Perle, ein Rubin und ein Smaragd, die so in kostbarster Weise die Landesfarben darstellen. Rückwärts hängt von der Haube in zwei Flügeln, deren jeder fünf Ellen lang ist, ein zehn Ellen langer, reich mit Gold ge- stickter Blondenkleier herab; die zwei üblichen Bänder, die ebenfalls rückwärts herabhängend, sind jedes weiß und blau. Dieses schöne Huldbigungszeichen macht, wie den wahren Geben, auch der ungarischen Kunst alle Ehre, da Haube und Krone in Pest angefertigt wurden, und zwar in einer Weise, wie man sie in den renomirtesten Ateliers des Aus- landes nicht besser erwarten konnte.

Aus Szegedin wird dem „Pester Lloyd“ be- richtet, daß am 14. Mai der Generaldirector der Staats- eisenbahn-Gesellschaft, Herr Maniel, begleitet vom Central- Baudirector und dem Central-Betriebsdirector, k. k. Rath Gerstl, dort verweilte, um die Besichtigung des Eisen- brückenbaues, so wie des Oberbaues auf der Strecke Szeged- erde-Szeged vorzunehmen. An demselben Tage besuchte das erste Lokomotiv von Szegedin nach Szeged die Bahn, ein Beweis, daß es mit der Befahrung der Szegedin-Temeswarer Strecke noch im Laufe dieses Jahres Ernst werden dürfte. Es spricht dafür noch ganz besonders der Umstand, daß der Unterbau längs der ganzen Strecke bis Temeswar mit Ende dieses Monats seine Vollendung erreichen wird, so wie daß der Bau der Nothbrücke, die gleichfalls mit Lokomotiven be- fahren werden soll, rasch vor sich geht.

In Betreff der in mehreren Tagesblättern aus- genommenen urwahren Notiz, daß die Gattin des Bar- beamen M. R. auf die Nachricht von dem Verbrechen ihres Mannes eine Fehlgeburt gemacht habe, und am 21. verstor- ben sei, findet man sich zu der Berichtigung veranlaßt, daß Mutter und Kind vollkommen gesund sind.

Rundmachung des k. k. General-Gouvernements für Un- garn vom 25. Mai 1857, 3. 4052 G. III., betreffend die Abstellung der beim Flaschenweissen Verkauf bei eigenen Wein- schänken von Seite der dazu berechtigten Selbstproducenten vorgekommenen Mißbräuche.

Das k. k. Ministerium des Innern hat zur Verhütung jener Mißbräuche, welche bei der Ausübung des Weinproducenten in der Wein- ministerial-Verordnung vom 16. Septemb. 1855, Zahl 28,904, eingetru- men, ihre eigene Weinleseung in veriegelte Flaschen zu verkaufen, wiederholt wahrgenommen worden sind, die nachstehenden Bestim- mungen vom 3. Mai d. J. 3. 9311446 an sämtliche Statthaltereien-Verwaltun- gen erlassen:

In Folge wiederholter Beschwerden von schankberechtigten Gastbesu- gern und Gemeinden hat man sich die Ueberzeugung verschafft, daß die in der Ver- ordnung vom 16. Septemb. 1855, 3. 29,904 im Sinne des §. 7. VI. 1836 als zulässig anerkannte Berechtigung der Grundbesitzer die eigene Weinleseung in veriegelten Flaschen, jedoch mit Ausschluß der Verarbeitung an sitzende, oder stehende Gaste zu verkaufen, an manchen Orten zum Nachtheile der durch die Bestimmungen des Allerhöchsten Patentes vom 2. März 1853 ausdrücklich aufrecht erhaltenen Urbarialschankes der Gemeinden und des herrschaftlichen Schankregales mißbraucht wird.

Es wird an einzelnen Orten der Wein in von den Käufern überbrach- ten Flaschen gefüllt, an andern Orten die von dem Käufer mitgebrachte leere Flasche gegen eine veriegelte gefüllte ausgetauscht, und da der Wein vor dem Haupte des Verkäufers ausgetrunken, und die Flasche zum Nachtheil der Füllung überbracht und auf mannigfache Art ein förmlicher Miß- schaufl eingedrückt.

Solche Vorgänge sind offenbar ungesetzlich. Das Recht zum Verkauf der eigenen Weinleseung wurde den Weinarenbestimmern im Sinne der bestan- denen Urbarialgesetze lediglich im Interesse der Weinproduction befristet, allein es darf dasselbe nicht zum Nachtheile des Schankregals und des Urbarialschankes der Gemeinden ausgedehnt werden; deshalb wurde mit der Ministerial- Verordnung vom 16. Septemb. 1855 das gebotene Verbot ausdrücklich auf die eigene Weinleseung beschränkt und angeordnet, daß der Verkauf des eigenen Erzeugnisses nur in veriegelten Flaschen und mit Ausschluß der Verarbeitung an stehende oder sitzende Gäste stattfinden dürfe.

Die obbezeichneten Vorgänge widerstreiten aber diesen Vorschriften gänzlich und müssen so wie alle sonst noch vorkommenden Mißbräuche des Verbotsscheitens des eigenen Weinerezeugnisses, wodurch mittelbar oder unmittelbar eine Art Schank verdeckt erscheint, gleich jeder andern ungesetzlichen Schank- ausübung überall, wo dieselben Mißbräuche zum Nachtheile der gesetzlich aufrecht erhaltenen Schankrechte wahrgenommen werden, mit allem Nachdruck abgelehrt werden.

Die politischen Behörden haben dießbezüglich unter eigener Verantwort- ung von Amtswegen und unter Ansruchnahme der bestehenden Eisenrecht- Organe die gehörige Ueberwachung zu pflegen, in betreff der entdeckten, oder durch Anzeige der Parteien zu ihrer Kenntniß gelangten Uebertretungen mit allem Ernste und mit Verschleunigung das Amt zu handeln und rücksichtslos die fraglichen die Umgehung der bestehenden Gesetze beziehenden Vorgänge nach den gesetzlichen Bestimmungen des §. 2 VI. 1836 und der kaiserlichen Verord- nung vom 20. April 1854 R. G. B. Nr. 96 zu ahnden.

Dieser Erlass ist ohne Verzug den unterstehenden Behörden zur Kennt- nung und thätigen Darnachachtung einzuschärfen und in sämtlichen ebemals unterthänigen Gemeinden durch die Ortsvorstände verlautbaren zu lassen.

Rundmachung des k. k. General-Gouvernements für Ungarn vom 26. Mai 1857, 3. 4299 G. III. womit der 4. Abzug der Handels- ministerial-Verordnung vom 26. Decemb. 1855, 3. 28,904, den handels- mäßig Verkauf des Weines von Seite der Handelsleute betreffend, erläutert wird.

Das k. k. Handels-Ministerium hat laut Zuschrift vom 18. Mai d. J. 3. 10340412, im Einvernehmen mit dem k. k. Ministerium des Innern, zur Erläuterung des IV. Absatzes der Handels-Ministerial-Verordnung vom 16. Decemb. 1855, 3. 28,904, 1859, den Flaschenweissen Wein- verkauf von Seite der Handelsleute betreffend, an die 5 Statthaltereien-Verwaltungen erlassen, daß das Recht zum Verkauf von Wein in veriegelten Flaschen von Seite der dazu berechtigten Handels- leute, als: Material- und Spezerei-, dann Gemischt-Waaren-Händler nur auf solche Weine, wie solche unter den technischen Benennungen: Gerbweine, feine Weine, Dessertweine, Bouteillenweine, Ausbruch- und manipultirte Aus- bruchweine vorkommen, sich erstreckt.

B-n.
war kein Lusti- Gediegenheit fe- heute im Burg- plar überheint- den Händen- Zeugnis richti- gung auß-llen- an manchen B- wurde dieser C- ricatur vergerre- ters entgegen,- Garricatur sein- Ged, er ist bla- gebildet, um- scheint auch He- die er höchst- es in die Nol- ein halbverrück- Alters ganz ju- rüstiger Dumm- für einen Litera- schon die Carci- Sonneitbn- wirkender Kom- war vorzüglich- Tize (Thella- Gramosta- ibrige zum Gel- das ganze Stück- Herr Schlate- noch lange nich- cirt Länze gef- Freitag, d- freiwilligen“.
wollen wir i.u- bei Laune war- der ersten Vorf-

— Die russ- Boston Submarine- Es bat opo! ver- end der zu diesem- haben von Boston- Apparaten zur Geb- an Bord; ein zu- Schraubenampfer- Zahlreiche Mechant- eben dahin unterne- auch eine Gwonne- Barrel Wasser in- munderbaren Maf- (die größte Tiefe- pumpi, mit 21 ge- gehoben werden- ten beiden Jahre it- gehoben werden, u- einzigen Falle der- gemeinfame Jahrgang- Wasser per Minute- Zeitraum eben so- den Dampfer End- abständig oder all- offen, und gleichmä- flott und konnte n- Minuten wirklich- Dampfer, 300 Fuß- aufgegeben. Begle- nischen Marine, die- Arbeiten leitete- vorzunehmenden- (etwa 100 im Ge- mit der Wfsicht, A- für diesen neuen V- der Boston Subm-

— Der- der neuesten hiera- welchen Herr Don- dreißig Jahre der- er bereits im Jah- fachte und verbesse- einem Zustande der- brauche vollkomme- Der Arith- umfang. In ein- Höhe und 25 Ge- Diese Maschine vo- von der einfachsten- damit Rechnungen- den Schnelligkeit- rate niedersufzueh- wie sie dem best- unmöglich.

Die Masch- brüche, sondern sic- Sekunden acht Zif- fach, daß ein Kind- 2 zweifeln, daß der- manns und Banou- des Fachgelehrten.

Herr Thom- einer Redenmaßstä- Mathematiker ver- Aufgabe geheimer- schwebene Veruche- man ihm doch die- arabischen Ziffern- wurde.

Roger Bag- sem Probleme. P- sundheit; Leibniz- Verwendung, w- die Wichtigkeit dar- Die Masch- aber auch sehr fin- in die Praxis über- sich nur zur Abbil-

Theater.

B-n. „Doctor Wespe“ von Roderich Benedir ist zwar kein Lustspiel neuester Zeit, doch hat es sich durch seine Beliebtheit...

Freitag, den 29. in der Arena eine Reprise des „Wiener Freiwilligen“.

Vermischtes.

Die russische Regierung hat mit Oberst Kane, dem Vertreter der Boston Submarine Company einen Vertrag geschlossen...

Der Arithmometer ist gegenwärtig ein Instrument von geringem Umfange...

Herr Thomas hat also glücklich das schon längst gesuchte Problem einer Rechenmaschine gelöst...

Handelsnotizen.

Ziffel, 24. Mai Ich nehme Bezug auf mein jüngsten Marktbericht vom 17. und melde Ihnen hiermit den Umsatz dieser Woche...

Vorräthe und Zufuhren sind nicht bedeutend, und werden die Preise sicherlich anziehen...

Landfracht pr. Steinbrück 39 kr., Wasserfracht pr. Carlstadt 9 kr. pr. n. ö. Mgn.

Wien, 27. Mai. Spiritus. Förmlicher Stillstand herrscht in diesem Artikel...

Arader Geschäftsbericht.

(30. Mai.)

Aus dem Banate wird uns berichtet, daß sich die Saaten unter dem Einflusse des jüngst gefallenen Regens merklich erquickten...

In Spiritus förmlicher Stillstand; die Tendenz hier so wie fast überall weisend...

Fremden-Liste.

Die Herren: J. Giritanovits, Advokat, von Temeswar. J. Engelthal, Schiffseigner, von Siegedin...

„Zu den drei Königen.“ Die Herren: R. Kruschka, Kaufmann, von Karauka...

„Zur Eisenbahn.“ Die Herren: A. Balta, Dr. von Batonga...

„Zum gold. Löwen.“ Die Herren: J. Ragul, Defonom, von R. S. Marton...

„Zum goldenen Schlüssel.“ Die Herren: M. Köfler, Kaufmann, von Riggos...

„Zum schwarzen Adler.“ Die Herren: G. Klein, Kaufmann, von Pitvaros...

„Zum goldenen Stern.“ Die Herren: P. Abfal, Kaufmann, von Pantota...

„Im Meistrovics'schen Gasthause.“ Die Herren: J. Gebel, Fruchthändler, von Branoza...

Verstorbene zu Arad.

24. Mai. Vertha Grindler, Schiffseigner, r. l. 7 J. Mafarn. Josef, Schögl, Privatier, r. l. 71 J. Tabernakulose...

22. Mai. Johann Nikolai, Bauer, r. l. 3 J. Angina. Josef Christian, Tagelöhner, r. l. 6 M. Mabr...

Gaja.

25. Mai. Michael Szokarro, Bauer, g. n. u. 55 J. Lungenerkrankung...

Scharf.

23. Mai. Regina Kohn, Admistr., fr. Frauen.

Esplanade.

24. Mai. Franz Agim, Schiffseigner, r. l. 7 M. Mafarn.

Spital.

25. Mai. Katharina German, Tagelöhnerin, g. n. u. 23 J. Lungenerkrankung...

Telegrafirter

Cours der Staatspapiere in Wien.

vom 28. bis 30. Mai 1857.

Table with columns: Name, Donst, Freit., Samst. Includes Staats-Schuldverschreibungen zu 5%, National-Anlehen, Darlehen m. Verl. v. Jahre 1839...

Wechsel-Cours.

Table with columns: Name, 100, 100 1/2, 105 1/2. Includes Augsburg für 100 Gulden Current, Frankfurt „ 120 fl. südd. W.W.

Wiener Fruchtbörse vom 30. Mai 1857.

Weizen, 11,89) Mn. Banater, loco Wieselburg, 84 1/2 - 88 Pfund, von 10 fl. 15 fr. bis 11 fl. 30 fr.

Wochenmarktpreise vom 29. Mai.

Table with columns: Namen der Verkaufsartikel, Weiler, Mittl., Mind. Includes Wiener Mehl, Weizen, Halbfrucht, Korn...

Kemswarer k. k. Lotto-Ziehung vom 27. Mai 1857. 48 13 50 49 77

Maros-Wasserstand. Am 28. Mai 1 Schub 9 Zoll. 29. 1 9. 30. 1 6.

ARENA.

Montag den 1. Juni 1857 zum erstenmale: Theatralischer Unsinn. Poffe in 4 Vorstellungen mit Gesang und Tanz...

Telegrafische Depesche.

Beim Schluß des Blattes erhalten wir folgende erschütternde Nachricht: Gestern am 29. Mai, Abend halb 10 Uhr ist die Durchlauchtigste Erzherzogin Sophie...

Umtliche Anzeigen.

Kundmachung.

Von Seite des Domänenamtes der Staatsbesitzer... Kundmachung... 26. Mai 1857.

Vom Domänenamt der k. k. Staatsbesitzer Meneš.

Bau-Vizitations-Kundmachung.

Ueber die am hiesigen Comitats-Spitale notwendigen Bauberstellungen... 26. Mai 1857.

Arverési hirdetés.

Az aradi cs. kir. tekintetes városi kiküldött bíróságnak f. évi Május hó 4-én 3818. számú határozata... 26. Mai 1857.

Gábor László, cs. k. ügyelő mint végrehajtó.

Kundmachung.

Wemög höherer Anordnung wird von Seite des Bürgermeisters-Amtes der k. Freistadt Arad bekannt gegeben... 26. Mai 1857.

Hausbesitzer, welche die nöthigen Localitäten hiezu zu vermieten gesonnen sind... 26. Mai 1857.

Der Bedarf ist folgender:

- Zur Unterbringung des Gensdarmereipfens in Arad für 2 Wachtmeister 2 kleine Zimmer... 22 Zimmer, 1 Küche, 1 Boden, 1 Holzlage...

Für den Herrn Gensdarmereie-Zugs-Kommandanten.

- 2 Zimmer, 1 Küche, 1 Boden, 1 Holzlage, 1 Stall auf 2 Pferde, 1 Futter-1 Sattelkammer, 1 Kanzleizimmer.

Für das Flügel-Commando:

- 2 geräumige Kanzleizimmer, 1 Arrest-Local ein geräumiges und wohl verhaltenes Montur-Magazin.

Für den Courier:

- 1 Zimmer, 1 Küche, 1 Boden 1 Holzlage.

Sehr erwünscht wäre es, alle diese Localitäten in einem Hause ermitteln zu können... 23. Mai 1857.

Der Vertreter des Bürgermeisters-Amtes. Szavics, Ober-Notar.

Arverési hirdetmény.

Az aradi cs. kir. megyetörvényszék részéről ezennel közhírré tétetik, hogy az aradi takarékpénztár... 3. Május 1857.

Edikt.

Vom k. k. Comitatsgerichte zu Arad wird hiemit bekannt gemacht, es sei auf Ansuchen der Arader Sparcassa... 3. Május 1857.

Arverési hirdetmény.

Az aradi cs. kir. tekintetes városi kiküldött bíróságnak f. évi Május hó 14-én, 4181. számú határozata... 14. Május 1857.

Hirdetmény.

Az aradi cs. kir. megyetörvényszék részéről közhírré tétetik, miszerint f. évi 3281. sz. a. végzés... 14. Május 1857.

Arverési hirdetés.

Az aradi cs. kir. városi kiküldött bíróságnak f. évi Május hó 11-én, 4073. sz. a. kelt határozata... 11. Május 1857.

Hirdetmény.

Az aradi cs. kir. megyetörvényszék részéről közhírré tétetik, miszerint f. évi 3281. sz. a. végzés... 11. Május 1857.

Arverési hirdetés.

Az aradi cs. kir. városi kiküldött bíróságnak f. évi Május hó 3-án 3481. sz. a. kelt határozata... 3. Május 1857.

Hirdetmény.

Az aradi cs. kir. városi kiküldött bíróságnak f. évi Május hó 3-án 3481. sz. a. kelt határozata... 3. Május 1857.

Arverési hirdetés.

Az aradi cs. kir. városi kiküldött bíróságnak f. évi Május hó 3-án 3481. sz. a. kelt határozata... 3. Május 1857.

Hirdetmény.

Az aradi cs. kir. városi kiküldött bíróságnak f. évi Május hó 3-án 3481. sz. a. kelt határozata... 3. Május 1857.

Arverési hirdetés.

Az aradi cs. kir. városi kiküldött bíróságnak f. évi Május hó 3-án 3481. sz. a. kelt határozata... 3. Május 1857.

Hirdetmény.

Az aradi cs. kir. városi kiküldött bíróságnak f. évi Május hó 3-án 3481. sz. a. kelt határozata... 3. Május 1857.

Arverési hirdetés.

Az aradi cs. kir. városi kiküldött bíróságnak f. évi Május hó 3-án 3481. sz. a. kelt határozata... 3. Május 1857.

Hirdetmény.

Az aradi cs. kir. városi kiküldött bíróságnak f. évi Május hó 3-án 3481. sz. a. kelt határozata... 3. Május 1857.

Arverési hirdetés.

Az aradi cs. kir. városi kiküldött bíróságnak f. évi Május hó 3-án 3481. sz. a. kelt határozata... 3. Május 1857.

Hirdetmény.

Az aradi cs. kir. városi kiküldött bíróságnak f. évi Május hó 3-án 3481. sz. a. kelt határozata... 3. Május 1857.

Der k. k. Stabsrichter: Wolf.

Arverési hirdetmény.

Az aradi cs. kir. városi kiküldött bíróságnak f. évi Május hó 1-én 3480. számú határozata... 1. Május 1857.

Edikt.

Vom k. k. Comitatsgerichte zu Arad wird hiemit bekannt gemacht, es sei auf Ansuchen der Arader Sparcassa... 1. Május 1857.

Arverési hirdetmény.

Az aradi cs. kir. tekintetes városi kiküldött bíróságnak f. évi Május hó 14-én, 4181. számú határozata... 14. Május 1857.

Hirdetmény.

Az aradi cs. kir. megyetörvényszék részéről közhírré tétetik, miszerint f. évi 3281. sz. a. végzés... 14. Május 1857.

Arverési hirdetés.

Az aradi cs. kir. városi kiküldött bíróságnak f. évi Május hó 11-én, 4073. sz. a. kelt határozata... 11. Május 1857.

Hirdetmény.

Az aradi cs. kir. megyetörvényszék részéről közhírré tétetik, miszerint f. évi 3281. sz. a. végzés... 11. Május 1857.

Arverési hirdetés.

Az aradi cs. kir. városi kiküldött bíróságnak f. évi Május hó 3-án 3481. sz. a. kelt határozata... 3. Május 1857.

Hirdetmény.

Az aradi cs. kir. városi kiküldött bíróságnak f. évi Május hó 3-án 3481. sz. a. kelt határozata... 3. Május 1857.

Arverési hirdetés.

Az aradi cs. kir. városi kiküldött bíróságnak f. évi Május hó 3-án 3481. sz. a. kelt határozata... 3. Május 1857.

Hirdetmény.

Az aradi cs. kir. városi kiküldött bíróságnak f. évi Május hó 3-án 3481. sz. a. kelt határozata... 3. Május 1857.

Arverési hirdetés.

Az aradi cs. kir. városi kiküldött bíróságnak f. évi Május hó 3-án 3481. sz. a. kelt határozata... 3. Május 1857.

Hirdetmény.

Az aradi cs. kir. városi kiküldött bíróságnak f. évi Május hó 3-án 3481. sz. a. kelt határozata... 3. Május 1857.

Arverési hirdetés.

Az aradi cs. kir. városi kiküldött bíróságnak f. évi Május hó 3-án 3481. sz. a. kelt határozata... 3. Május 1857.

Hirdetmény.

Az aradi cs. kir. városi kiküldött bíróságnak f. évi Május hó 3-án 3481. sz. a. kelt határozata... 3. Május 1857.

Arverési hirdetés.

Az aradi cs. kir. városi kiküldött bíróságnak f. évi Május hó 3-án 3481. sz. a. kelt határozata... 3. Május 1857.

Hirdetmény.

Az aradi cs. kir. városi kiküldött bíróságnak f. évi Május hó 3-án 3481. sz. a. kelt határozata... 3. Május 1857.

Der k. k. Stabsrichter: Wolf.

Kundmachung.

Jene Schuldner, welche an das diesstädtische Waisenamt für aufgenommene Capitalien Zinsen zu entrichten haben... 28. Mai 1857.

Arader städt. Waisenamt.

Vizitations-Edikt.

Vom k. k. Comitatsgerichte zu Arad wird hiemit bekannt gemacht, es sei über Ansuchen der Frau Josefa... 12. März 1857.

K o z m a.

4073. szám. 1857. Arverési hirdetmény. Az aradi cs. kir. tekintetes városi kiküldött bíróságnak f. évi Május hó 11-én, 4073. sz. a. kelt határozata... 11. Május 1857.

Arverési hirdetés.

Az aradi cs. kir. városi kiküldött bíróságnak f. évi Május hó 3-án 3481. sz. a. kelt határozata... 3. Május 1857.

Hirdetmény.

Az aradi cs. kir. megyetörvényszék részéről közhírré tétetik, miszerint f. évi 3281. sz. a. végzés... 11. Május 1857.

Arverési hirdetés.

Az aradi cs. kir. városi kiküldött bíróságnak f. évi Május hó 3-án 3481. sz. a. kelt határozata... 3. Május 1857.

Hirdetmény.

Az aradi cs. kir. városi kiküldött bíróságnak f. évi Május hó 3-án 3481. sz. a. kelt határozata... 3. Május 1857.

Arverési hirdetés.

Az aradi cs. kir. városi kiküldött bíróságnak f. évi Május hó 3-án 3481. sz. a. kelt határozata... 3. Május 1857.

Hirdetmény.

Az aradi cs. kir. megyetörvényszék részéről közhírré tétetik, miszerint f. évi 3281. sz. a. végzés... 11. Május 1857.

Arverési hirdetés.

Az aradi cs. kir. városi kiküldött bíróságnak f. évi Május hó 3-án 3481. sz. a. kelt határozata... 3. Május 1857.

Hirdetmény.

Az aradi cs. kir. városi kiküldött bíróságnak f. évi Május hó 3-án 3481. sz. a. kelt határozata... 3. Május 1857.

Arverési hirdetés.

Az aradi cs. kir. városi kiküldött bíróságnak f. évi Május hó 3-án 3481. sz. a. kelt határozata... 3. Május 1857.

Hirdetmény.

Az aradi cs. kir. városi kiküldött bíróságnak f. évi Május hó 3-án 3481. sz. a. kelt határozata... 3. Május 1857.

Arverési hirdetés.

Az aradi cs. kir. városi kiküldött bíróságnak f. évi Május hó 3-án 3481. sz. a. kelt határozata... 3. Május 1857.

Hirdetmény.

Az aradi cs. kir. városi kiküldött bíróságnak f. évi Május hó 3-án 3481. sz. a. kelt határozata... 3. Május 1857.

Der k. k. Stabsrichter: Wolf.

Nr. 4

Nro. 668. A pécska... 24-ik... 11. sz. 12. sz. 13. sz. 14. sz. 15. sz. 16. sz.

Az almási felügyelő... 9 órákor... 10 órákor... 11 órákor... 12 órákor... 13 órákor... 14 órákor... 15 órákor... 16 órákor.

Die he... in Arad... in der Colonie... und Arad... Vom Prätium... Auf... Die Parzelle... Auf de... Die Parzelle...

Der Kaufgrund... mit 3 Böden... Nachfolgt... die Pächter... 9 Uhr Morgens... gelbe und Gant... gelben... Für die... Projekt... für die... Raab... Raaboth... Vizitations-Tag... Die Päch... Kanäle einget... Pächter...

Az arad... közhírré tétetik... végzősek köze... járuléka... az aradi... sz. a. fekvő... bory Jánosnak... 1600 négyze... 3300 pfta be... 30-án előz... másodsor... annyiszor... árverés utján... A venni... a becsár... árverés napját... pedig 30 nap... löendő idősz... Egyze... fent körülr... gal birnak... bizonyosabban... magoknak tul... kalmával tek... Kelt A... Aradi... (2,3-575)

Az arad... közhírré tétetik... végzősek köze... járuléka... az aradi... sz. a. fekvő... bory Jánosnak... 1600 négyze... 3300 pfta be... 30-án előz... másodsor... annyiszor... árverés utján... A venni... a becsár... árverés napját... pedig 30 nap... löendő idősz... Egyze... fent körülr... gal birnak... bizonyosabban... magoknak tul... kalmával tek... Kelt A... Aradi... (2,3-575)

Az arad... közhírré tétetik... végzősek köze... járuléka... az aradi... sz. a. fekvő... bory Jánosnak... 1600 négyze... 3300 pfta be... 30-án előz... másodsor... annyiszor... árverés utján... A venni... a becsár... árverés napját... pedig 30 nap... löendő idősz... Egyze... fent körülr... gal birnak... bizonyosabban... magoknak tul... kalmával tek... Kelt A... Aradi... (2,3-575)

Az arad... közhírré tétetik... végzősek köze... járuléka... az aradi... sz. a. fekvő... bory Jánosnak... 1600 négyze... 3300 pfta be... 30-án előz... másodsor... annyiszor... árverés utján... A venni... a becsár... árverés napját... pedig 30 nap... löendő idősz... Egyze... fent körülr... gal birnak... bizonyosabban... magoknak tul... kalmával tek... Kelt A... Aradi... (2,3-575)

Az arad... közhírré tétetik... végzősek köze... járuléka... az aradi... sz. a. fekvő... bory Jánosnak... 1600 négyze... 3300 pfta be... 30-án előz... másodsor... annyiszor... árverés utján... A venni... a becsár... árverés napját... pedig 30 nap... löendő idősz... Egyze... fent körülr... gal birnak... bizonyosabban... magoknak tul... kalmával tek... Kelt A... Aradi... (2,3-575)

Az arad... közhírré tétetik... végzősek köze... járuléka... az aradi... sz. a. fekvő... bory Jánosnak... 1600 négyze... 3300 pfta be... 30-án előz... másodsor... annyiszor... árverés utján... A venni... a becsár... árverés napját... pedig 30 nap... löendő idősz... Egyze... fent körülr... gal birnak... bizonyosabban... magoknak tul... kalmával tek... Kelt A... Aradi... (2,3-575)

Az arad... közhírré tétetik... végzősek köze... járuléka... az aradi... sz. a. fekvő... bory Jánosnak... 1600 négyze... 3300 pfta be... 30-án előz... másodsor... annyiszor... árverés utján... A venni... a becsár... árverés napját... pedig 30 nap... löendő idősz... Egyze... fent körülr... gal birnak... bizonyosabban... magoknak tul... kalmával tek... Kelt A... Aradi... (2,3-575)

Az arad... közhírré tétetik... végzősek köze... járuléka... az aradi... sz. a. fekvő... bory Jánosnak... 1600 négyze... 3300 pfta be... 30-án előz... másodsor... annyiszor... árverés utján... A venni... a becsár... árverés napját... pedig 30 nap... löendő idősz... Egyze... fent körülr... gal birnak... bizonyosabban... magoknak tul... kalmával tek... Kelt A... Aradi... (2,3-575)

Az arad... közhírré tétetik... végzősek köze... járuléka... az aradi... sz. a. fekvő... bory Jánosnak... 1600 négyze... 3300 pfta be... 30-án előz... másodsor... annyiszor... árverés utján... A venni... a becsár... árverés napját... pedig 30 nap... löendő idősz... Egyze... fent körülr... gal birnak... bizonyosabban... magoknak tul... kalmával tek... Kelt A... Aradi... (2,3-575)

Az arad... közhírré tétetik... végzősek köze... járuléka... az aradi... sz. a. fekvő... bory Jánosnak... 1600 négyze... 3300 pfta be... 30-án előz... másodsor... annyiszor... árverés utján... A venni... a becsár... árverés napját... pedig 30 nap... löendő idősz... Egyze... fent körülr... gal birnak... bizonyosabban... magoknak tul... kalmával tek... Kelt A... Aradi... (2,3-575)

Az arad... közhírré tétetik... végzősek köze... járuléka... az aradi... sz. a. fekvő... bory Jánosnak... 1600 négyze... 3300 pfta be... 30-án előz... másodsor... annyiszor... árverés utján... A venni... a becsár... árverés napját... pedig 30 nap... löendő idősz... Egyze... fent körülr... gal birnak... bizonyosabban... magoknak tul... kalmával tek... Kelt A... Aradi... (2,3-575)

undmachung. Schuldner, welche an das Waisenamt für aufgenommenen Zinsen zu entrichten...

Arader städt. Waisenamt.

Comitats-Gedict.

Comitats-Gedict zu Arad wird beauftragt über Amten der Frau Sofia...

Arader f. f. Comitats-Gedict.

Arader f. f. Comitats-Gedict.

Arader f. f. Comitats-Gedict.

Arader f. f. Comitats-Gedict.

Arader f. f. Comitats-Gedict.

Arader f. f. Comitats-Gedict.

Arader f. f. Comitats-Gedict.

Arader f. f. Comitats-Gedict.

Arader f. f. Comitats-Gedict.

Arader f. f. Comitats-Gedict.

Arader f. f. Comitats-Gedict.

Arader f. f. Comitats-Gedict.

Arader f. f. Comitats-Gedict.

Arader f. f. Comitats-Gedict.

Arader f. f. Comitats-Gedict.

Arader f. f. Comitats-Gedict.

Arader f. f. Comitats-Gedict.

Arader f. f. Comitats-Gedict.

Arader f. f. Comitats-Gedict.

Arader f. f. Comitats-Gedict.

Arader f. f. Comitats-Gedict.

Arader f. f. Comitats-Gedict.

Arader f. f. Comitats-Gedict.

Arader f. f. Comitats-Gedict.

Arader f. f. Comitats-Gedict.

Arader f. f. Comitats-Gedict.

Arader f. f. Comitats-Gedict.

Arader f. f. Comitats-Gedict.

Arader f. f. Comitats-Gedict.

Arader f. f. Comitats-Gedict.

Arader f. f. Comitats-Gedict.

Arader f. f. Comitats-Gedict.

Arader f. f. Comitats-Gedict.

Arader f. f. Comitats-Gedict.

Hirdetmény.

A pécskai cs. kir. tiszartóság részéről ezenel közhírré tétetik, hogy f. évi Junius 15-én...

Uradalmi száraz malom

Koresmalatási jog

Nagy-Majlath és hármas évekre.

Földek.

A Királyhegyesi pusztából 221 hold három évre.

Megyesi pusztának

Bánhegyesi pusztának

Nagy-Kamararson

Bérlési szándékozók a fent kitett napon a pécskai tiszartósági irodába...

Bánompénzül a királyi haszonvételekre nézve...

Arader f. f. Comitats-Gedict.

Arader f. f. Comitats-Gedict.

Arader f. f. Comitats-Gedict.

Arader f. f. Comitats-Gedict.

Arader f. f. Comitats-Gedict.

Arader f. f. Comitats-Gedict.

Arader f. f. Comitats-Gedict.

Arader f. f. Comitats-Gedict.

Arader f. f. Comitats-Gedict.

Arader f. f. Comitats-Gedict.

Arader f. f. Comitats-Gedict.

Arader f. f. Comitats-Gedict.

Arader f. f. Comitats-Gedict.

Arader f. f. Comitats-Gedict.

Arader f. f. Comitats-Gedict.

Arader f. f. Comitats-Gedict.

Arader f. f. Comitats-Gedict.

Arader f. f. Comitats-Gedict.

Arader f. f. Comitats-Gedict.

Arader f. f. Comitats-Gedict.

Arader f. f. Comitats-Gedict.

Arader f. f. Comitats-Gedict.

Arader f. f. Comitats-Gedict.

Arader f. f. Comitats-Gedict.

Arader f. f. Comitats-Gedict.

Arader f. f. Comitats-Gedict.

Arader f. f. Comitats-Gedict.

Arader f. f. Comitats-Gedict.

Arader f. f. Comitats-Gedict.

Arader f. f. Comitats-Gedict.

Arader f. f. Comitats-Gedict.

Arader f. f. Comitats-Gedict.

Arader f. f. Comitats-Gedict.

Exitationen-Rundmachung.

Auf Anordnung der f. f. Finanz-Bezirks-Direction wird von Seite des Arader f. f. Waldamts wegen Gewinnung der Unternehmung zur Verfertigung einer Klaffenholzmenge...

Diese Holzverfertigung soll gleich vom Beginn jedes Frühjahrs im Monat März theils mittelst ararial theils mittelst Schiffe der Unternehmung statt finden.

Diejenigen welche sich an diesen Unternehmungen zu betheiligen wünschen, haben mit dem nöthigen Neugebäude...

Recht der mündlichen Exitation werden auch schriftliche Anbothe zugelassen, rückfichtlich welcher nachfolgende Bestimmungen zur Richtschnur zu dienen haben.

a) Der schriftliche Anbotth muß auf 15 Kr. Stempel, mit dem entsprechenden in Gemäßheit der Bestimmung des vorangeführten Neugebäude, oder einen Certificat über die geforderte Einlage...

b) Jeder der einen schriftlichen Anbotth macht, hat wenn er sonst nicht bekannt ist, von der dazu berufenen Behörde die Beglaubigung, daß er im aufrechten Vermögensstande und von bekannter Redlichkeit sei, seinem schriftlichen Anbotth beizulegen.

c) Jeder schriftliche Anbotth muß die ausdrückliche Erklärung, daß sich Offerent den Exitationen und Pacht-Bedingnissen unbedingt füge, daß sein Anbotth ihn unwiderrüchlich binde, und daß diese Erklärung ganz dieselbe Rechtswirkung habe, als ob er genannte Bedingungen unterfertigt hätte, enthalten.

d) Die so gearreichten schriftlichen Anbotthe können 3 Tage vor der Exitation bei der f. f. Finanz-Bezirks-Direction in Arad, oder müssen spätestens am Vorabend des Exitations-Tages beim Arader f. f. Waldamte und unter der Bezeichnung "Anbotth für die Pachtung der Unternehmung zur Holzverfertigung" gegen Revers eingereicht werden.

e) Offerente bei welchen eine oder die andere der vorerwähnten Bedingungen mangelt, werden nicht berücksichtigt, sondern einfach beiseite gelassen.

Die Pachtbedingungen können zu jeder Zeit bei dem Arader f. f. Cameral-Waldamte eingesehen werden. Es wird denen Exitanten nicht gestattet, eine Aenderung der ihnen vorgelegten Pachtbedingungen zu fordern, und sie müssen sich in die schon bestimmte Bedingungen vollkommen fügen.

Nach geschlossenem Exitations-Protokoll werden keine Anbotthe mehr angenommen. Arad den 22. Mai 1857.

Das f. f. Waldamt.

Arader f. f. Comitats-Gedict.

Arader f. f. Comitats-Gedict.

Arader f. f. Comitats-Gedict.

Arader f. f. Comitats-Gedict.

Arader f. f. Comitats-Gedict.

Arader f. f. Comitats-Gedict.

Arader f. f. Comitats-Gedict.

Arader f. f. Comitats-Gedict.

Arader f. f. Comitats-Gedict.

Arader f. f. Comitats-Gedict.

Arader f. f. Comitats-Gedict.

Arader f. f. Comitats-Gedict.

Arader f. f. Comitats-Gedict.

Arader f. f. Comitats-Gedict.

Arader f. f. Comitats-Gedict.

Arader f. f. Comitats-Gedict.

Arader f. f. Comitats-Gedict.

Arader f. f. Comitats-Gedict.

Arader f. f. Comitats-Gedict.

Arader f. f. Comitats-Gedict.

Arader f. f. Comitats-Gedict.

Arader f. f. Comitats-Gedict.

Arader f. f. Comitats-Gedict.

Arader f. f. Comitats-Gedict.

Arader f. f. Comitats-Gedict.

Arader f. f. Comitats-Gedict.

Arader f. f. Comitats-Gedict.

Arader f. f. Comitats-Gedict.

Arader f. f. Comitats-Gedict.

Arader f. f. Comitats-Gedict.

Arader f. f. Comitats-Gedict.

Arader f. f. Comitats-Gedict.

Hirdetmény.

A cs. kir. aradi városi kiküldött bíróság mint hagyatéki hatóság által mindazok, kiknek mint hitelezőknek az 1856-dik évi april hó 3-án végrendelet hátrahagyásával elhalt Dániel Reberka aradi lakosnó hagyatéka ellen követelésök van, felszólítanak, hogy ezen bíróság előtt igényeik bejelentése és igazolása végett 1857-ik évi Augustus hó 19-én, délelőtti 9 órakor jelenjenek meg, vagy odáig kérvényeket írásban nyújtsák be...

Aradon april hó 30-án 1857.

Szeretin.

Hirdetmény.

Az aradi cs. kir. megyei törvényszék f. évi 1779-ik sz. a. végzése következtében Jároly Istvánné szül. Balog Terézia Arad helyárosban, fa-utca 994. sz. a. bíróság 660 pfra becsült háza, beltele és azon találtató többi épületei, Plón Jakab felperes részére megítélt 850 pf. tőke és járuléki kielégítése tekintetéből f. évi junius 20-án, délelőtti 9 órakor másodsor, és ekkor már becsáron alól is, a helyszínen nyilvános árverés útján a legtehetőbb igérőknek el fog adatni.

Az árverési feltételek megtekinthetők az aradi cs. k. megyetörvényszék levéltárában.

Együttal mindazok, kik a fent körülírt vagyonra magokat jelzálogi jogot nyerteknek vélik, felhívtnak, miszerint azt a jóság eladatlóság annál bizonyosabban bejelentés, mert ellenkező esetben, ha mulasztásuknál fogva a vételár felosztása hírik nélkül történik meg, és ennek kimerítésével joghátrány szenvednek, maguknak tulajdonítsák.

Kelt Aradon május 20-án 1857.

Aradi cs. k. megyei törvényszék.

Aradi cs. k. megyei törvényszék.

Aradi cs. k. megyei törvényszék.

Aradi cs. k. megyei törvényszék.

Aradi cs. k. megyei törvényszék.

Aradi cs. k. megyei törvényszék.

Aradi cs. k. megyei törvényszék.

Aradi cs. k. megyei törvényszék.

Aradi cs. k. megyei törvényszék.

Aradi cs. k. megyei törvényszék.

Aradi cs. k. megyei törvényszék.

Aradi cs. k. megyei törvényszék.

Aradi cs. k. megyei törvényszék.

Aradi cs. k. megyei törvényszék.

Aradi cs. k. megyei törvényszék.

Aradi cs. k. megyei törvényszék.

Aradi cs. k. megyei törvényszék.

Aradi cs. k. megyei törvényszék.

Aradi cs. k. megyei törvényszék.

Aradi cs. k. megyei törvényszék.

Aradi cs. k. megyei törvényszék.

Aradi cs. k. megyei törvényszék.

Aradi cs. k. megyei törvényszék.

Aradi cs. k. megyei törvényszék.

Aradi cs. k. megyei törvényszék.

Aradi cs. k. megyei törvényszék.

Aradi cs. k. megyei törvényszék.

Aradi cs. k. megyei törvényszék.

Aradi cs. k. megyei törvényszék.

Aradi cs. k. megyei törvényszék.

Aradi cs. k. megyei törvényszék.

Aradi cs. k. megyei törvényszék.

Aradi cs. k. megyei törvényszék.

Aradi cs. k. megyei törvényszék.

Aradi cs. k. megyei törvényszék.

Arlejtés.

A butyini cs. kir. szolgabírói hivatal részéről ezenel közhírré tétetik, miszerint a n. tekintetű cs. kir. k. május 13-ól 1401. sz. a. kibocsátványra folytán a cs. kir. szolgabírói hivatalnál áttekinthető építési terv a költségtérítés alapján a déznai cs. kir. esendőraktanyánál lévő 211 fr. 34 kr. építési költséggel felszerelt börtön j. karabani helyheztesítésére szükiségelt építkezésre a cs. kir. szolgabírói hivatalnál e. é. június hó 8-án felsőbb helyen jóváhagyás fentartása mellett, Arlejtés fog tartatni, miről is a vállalkozni szándékozók ezenel értesítve, a fentebbi határrapra hivatalosak.

Butyini május 10-én 1857.

Arader f. f. Comitats-Gedict.

Arader f. f. Comitats-Gedict.

Arader f. f. Comitats-Gedict.

Arader f. f. Comitats-Gedict.

Arader f. f. Comitats-Gedict.

Arader f. f. Comitats-Gedict.

Arader f. f. Comitats-Gedict.

Arader f. f. Comitats-Gedict.

Arader f. f. Comitats-Gedict.

Arader f. f. Comitats-Gedict.

Arader f. f. Comitats-Gedict.

Arader f. f. Comitats-Gedict.

Arader f. f. Comitats-Gedict.

Arader f. f. Comitats-Gedict.

Arader f. f. Comitats-Gedict.

Arader f. f. Comitats-Gedict.

Arader f. f. Comitats-Gedict.

Arader f. f. Comitats-Gedict.

Arader f. f. Comitats-Gedict.

Arader f. f. Comitats-Gedict.

Arader f. f. Comitats-Gedict.

Arader f. f. Comitats-Gedict.

Arader f. f. Comitats-Gedict.

Arader f. f. Comitats-Gedict.

Arader f. f. Comitats-Gedict.

Arader f. f. Comitats-Gedict.

Arader f. f. Comitats-Gedict.

Arader f. f. Comitats-Gedict.

Arader f. f. Comitats-Gedict.

Arader f. f. Comitats-Gedict.

Uzsda és hidegfürdő-intézet megnyitása.

Szombat május 30-ka óta

Uzsda

Uzsda

Uzsda

Uzsda

Uzsda

Uzsda

Uzsda

Uzsda

Uzsda

Uzsda

Uzsda

Uzsda

Uzsda

Uzsda

Uzsda

Uzsda

Uzsda

Uzsda

Uzsda

Uzsda

Uzsda

Uzsda

Uzsda

Uzsda

Uzsda

Uzsda

Hirdetmény.

Az aradi cs. kir. megyetörvényszéknek a magyarországi cs. kir. pénzügyi ügyészség részére 408 pf. és járuléki iránt övegy Tentzer Martonné ellen, f. e. 2116. sz. a. hozott végzés következtében közhírré tétetik, miszerint az utóbbinak Arad helyáros, országút 995. sz. a. létező 4400 pfra becsült háza beltelekkel és azon találtató épületekkel f. e. Junius 27-én először, f. e. Julius 27-én pedig másodsor, a helyszínen reggeli 9 órakor, árverés útján azon megjegyzéssel: hogy ha a becsáron felül igérlet nem tétetnek, a második árverés a becsáron alól is el fog adatni.

Mire a venni szándékozók a becsárhoz képest 10 percent bánompénzzel ellátva meghívtnak, a többi árverési feltételek az aradi cs. k. kincstári ügyészségnél megtekinthetők.

Együttal felhívtnak mindazok, kiknek a körülírt vagyonra jelzálogos igényeik vannak, miszerint azokat az érintett háznak eladatlóság ezen cs. k. megyetörvényszékkel annál bizonyosabban bejelentés, mivel ellenkező esetben magoknak tulajdonítsák, ha az árverési összeg közbenjöttök nélkül hátrányukra kimerítettnek.

Arad május 18-án 1857.

Aradi cs. k. megyetörvényszék

Exitationen-Gedict.

Vom Arader f. f. Comitats-Gedict wird anrirt fundgemacht, daß auf Ansuchen der f. f. ungar. Finanz-Procuratur gegen die Witwe des Martin Tenzer puncto 405 fl. C.M. und Accessorien, zufolge Bescheid vom 23. März 1857, 3. 2116, die exarative Zeitvertheilung des, der letzteren gehörigen, auf 4400 fl. C.M. geschätzten Hauses sub Nr. 995 in der innern Stadt Arad, Landstraße, bez

480 Joch gute Wiesengründe

in Pusta-Sic-Pal sind bis Michaeli 1858 in Pacht zu geben, oder auch die heutige Grassehung von dort zu verkaufen.

Näheres bei J. Wolf Steiniger, Ruzentadt, Nr. 112. (1,3 - 597)

Auf nachfolgende zur Aufnahme in unser Blatt eingesendete Correspondenz glauben wir die Herren Oekonomen besonders aufmerksam machen zu müssen.

Herrn Friedrich Citel, Apotheker in Bukarest.

Ihrer Anforderung, Ihnen über die Resultate des in Ihrer Apotheke bezogenen „Korzeburger Vieh-Nähr- und Heilpulvers“ Näheres zu berichten, komme ich mit Vergnügen nach, und kann Ihnen meine vollkommene Zufriedenheit über die günstigen Erfolge durch die Anwendung desselben, sowohl beim Hornvieh, als auch bei Pferden, aussprechen; besonders hervorzuheben muß ich einen Fall bei einer Kuh, welche in geübtem Zustand 5 Maß der besten Milch täglich gab, plötzlich aber alle Milch verlor und das Ergebnis der Milch kaum 1 Maß betrug. Nach erfolgloser Verabreichung verschiedener anderer Mittel ließ ich besagtes Viehpulver anwenden, worauf sehr rasch gehend wurde und nun ebenjoviel Milch gibt, wie früher. — Zwei junge starke Pferde waren an Druisen erkrankt, und wurden von diesem Uebel nach kurzer Anwendung desselben Pulvers gänzlich befreit. — Sie können demnach mit Recht dasselbe zur geeigneten Verwendung für Pferde sowohl, als für Hornvieh den Herren Oekonomen anempfehlen.

Die Echtheit obiger eigenhändiger Fertigung des k. k. österr. Unterthans Josef Günther wird hiemit amtlich bestätigt. Bukarest, 21. Februar 1857.

JOSEF GÜNTHER, Fabrikbesitzer in Bukarest.

Vom k. k. General-Consulate.

Echt zu beziehen in ARAD durch F. J. Probst.

Die nach chemisch-pharmaceutischen Grundrügen auf das Sorgfältigste und Zuverlässigste bereiteten

Medicamentösen Seifen

bewährt durch die erfreulichsten Ergebnisse vielfacher wissenschaftlicher Prüfungen und praktischer Anwendungen, können in folgenden 12 verschiedenen Gattungen den Herren Ärzten und dem häusbedürftigen Publikum mit gerechter Zuversicht empfohlen werden.

Table with 4 columns: Name of soap, Quantity, Price (CM. kr.), and Description. Includes Jodkaliseife, Graphitiseife, Terpentinseife, Benzoesäure, Campher-Seife, Schwefeljodseife, Theerseife, Leberthranseife, Gallenseife, Schwefelseife, Rosmarinseife, Ammoniakseife.

In den beigefügten Prospekten werden die verschiedenen Weisen angegeben, in denen diese Heilmittel ihre zweckmäßigste Anwendung finden, so wie die Mannigfaltigkeit in der sie, vermöge der als so praktisch anerkannten Seifenform mit Erhöhung ihrer längst erprobten Wirksamkeit verwertet werden können; denn die Seifenform ist es, welche nicht allein dem Patienten den Gebrauch wirksamer äußerer Mittel erleichtert, sondern auch dem Arzte eine eindringlichere und allgemeiner Anwendung solcher Mittel darbietet.

Die Medicamentösen Seifen werden nur in Tabletten von 2 1/4 Unzen Gewicht verkauft und sind an beiden Enden ihre amtlich deponirten Etiquetten mit nebenstehendem Siegel versehen; das alleinige Depot für Arad befindet sich bei Carl Ring, Apotheker „zum Engel“, in Debreczin beim Apotheker Carl R. Vincez, in Szegedin in der Stadt-Apotheke bei F. Baurneind und in Gyula beim Apotheker August Lukács. (InsB. 1,8)

Nathan Steinitzer,

Maler und Anstreicher.

Hauptgasse, im neuerbauten Winkler'schen Hause, Nr. 3, IN ARAD,

beehrt sich hiemit ergebenst anzuzeigen, daß er unter persönlicher Leitung und mit Niemanden in Compagnie alle vorkommenden

Zimmer- und Kirchen-Malereien.

als auch alle Arten Anstreich- und Glaser-Arbeiten nach Muster übernimmt, und auf das Pünktlichste und Billigste effectuirt.

Auch sind bei demselben stets alle Gattungen

fein geriebene Ohlfarben.

sowohl en gros als en detail zu den möglich billigsten Preisen vorräthig. (3,1 - 11)

An Herrn Leopold Cantilly, Apotheker in Graz, im 1. Saal.

Ihrer Wohlgeboren!

Nach vielen nutzlos angewendeten Mitteln bei meiner langwierigen Heiserkeit und Brustbekommenheit las ich durch Zufall in der Grazer Zeitung gegen diese Uebel den:

Schneebergs Kräuter-Allop

angekündet, und nach mehreren von Ihnen angekauften Flaschen dieses Schneebergs Kräuter Allop bin ich, Gott gedankt, wieder so hergestellt, daß ich nicht im Mindesten eine Mahnung mehr von diesem Uebel verspüre, sondern auch ganz hergestellt bin, daher den Erzeuger dieses so wohlthätigen und nicht bezahlbaren Mittels meinen innigsten Dank auszusprechen bitte.

Nehmen Sie die Versicherung meiner ergebensten Hochachtung. Murau am 27. Dezember 1856.

Anton Steinermayer.

Haupt-Central-Depot in Gloggnitz bei Jnl. Wittner, Apotheker.

Preis einer Flasche sammt Gebrauchsanweisung 1 fl. 12 kr. Weniger als 2 Flaschen werden nicht versendet. — Emballage für 2 Flaschen in Kisten 10 kr.

Der Kräuter-Allop ist zu bekommen in:

- ARAD bei F. J. Probst. Bonyhad: J. Sánta. Debreczin: Ludw. Kessler, Apotheker. Eperies: Ignaz Ziemberg. Esseg: F. S. Tourmers Sohn. Gross-Beeskerek: Al. Halbegger. Gross-Kanischa: Carl Jovak, Apotheker. Kronstadt: Jol. v. Gwertjanoff. Stuhlweissenburg: Al. Legmann. Temeswar: Johann Kraul. Zombor: L. Stein's Sohn Markus.

(183-8)

Aufforderung

unter Versicherung eines Prämiums von sechzig Gulden Conv.-Münze B.-B. Julianna Anna, verwitwete Stummvoll, geborne Prohaska aus Prag in Böhmen, früher verwitwet gewesene Friedrich hat sich im Jahre 1849 in Gesellschaft eines gewissen Alexander alias Peter Hyron in das Kronland Ungarn begeben und soll daselbst und zwar zu Arad am 1. oder 2. August 1849 angeblich an der Cholera verstorben sein.

Da es bisher nicht möglich war, nähere Notizen über ihre Ableben und resp. ihren Todenschein zu erhalten, und an dessen Erhaltung der Vormundschaft des von Julianna Anna Stummvoll hinterlassenen Sohnes Joh. B. Stummvoll und der Vormundschaftsbehörde im Interesse des Pupillen gelegen sein muß, so ergeht an alle jene, welche von der Zeit und dem Orte ihres Ablebens nähere Kenntnis haben, die freundliche Aufforderung, die diesfälligen Notizen dem beideten Landesadvocaten Herrn Jur. Dr. Edmund Konrad in Prag zukommen zu lassen, und wird zugleich demjenigen, welcher den behördlich beglaubigten Todenschein der Verschollenen an J. U. Dr. Edmund Konrad übersendet oder demselben solche Notizen übermacht, welche die Erhebung dieses Todenscheines oder die Einleitung der Todeserklärung der Julianna Anna Stummvoll auf Grundlage des §. 24. a. b. G. B. ad 3 ermöglichen, nebst dem Erfolge der diesfälligen baaren Auslagen mit Genehmigung der Julianna Anna Stummvoll'schen Curatelsbehörde des k. k. Bezirksgerichtes Alt- und Neustadt Prag eine ihm von J. U. Dr. Edmund Konrad auszu zahlende Belohnung von sechzig Gulden Conv.-Münze zugesichert. Prag am 25. Oktober 1856.

Nr. E. 55,636.

Vorstehende Aufforderung wird Kuratels- resp. Vormundschafts behördlich genehmigt.

Vom k. k. städt. deleg. Bezirksgerichte der Alt- und Neustadt, Prag am 25. Oktober 1856.

Der k. k. Landesgerichtsrath

Laill.

(1309 - 7,9)

(L. S)

Pankotaer Märzen-Bier

(von Qualität so gut als Schwabater)

der Cimer á 7 fl. Conv.-Münze franco Arad.

Pankotaer Unterzeug-Bier,

(rein abgezogen)

der Cimer á 5 fl. CM. franco Arad.

Obige Biere werden jeden Tag nach der Bestellung frisch aus dem Felsenkeller von Pankota nach Arad gestellt.

Aufträge darauf übernimmt die Spezerei-Waaren-Handlung des

Josef Bisztriczky,

„zum goldenen Anker“,

Hauptplatz, im Kleschtsch'n Hause.

(561 - 3)

Lokal-Veränderung.

Die Gefeitigte beehrt sich ihren ol. t. Kunden, so wie dem geehrten Publikum überhaupt die ergebene Anzeige zu machen, daß sie vom 1. Juni l. J. aus dem Häzy'schen Hause in der Schulgasse, in das Dracsny'sche Haus in der Eistergasse Nr. 494 übersiedelt. Für das ihr bisher zu Theil gewordene gültige Vertrauen herzlich dankend, empfiehlt sich die Gefeitigte auch in ihrem jetzigen Lokal der ferneren Gunst und Theilnahme des hochverehrten Publikums. Arad im Mai 1857.

Caroline Wolf.

(3,3 - 556)

Bei B. S. Berendsohn in Hamburg ist erschienen und bei Gebr. Wetzelheim zu haben: Der kleine Courmacher,

oder

der Gesellschafter comme il faut.

Enthält 56 Gesellschaftsspiele, 41 Anekdoten der Pantomime, 6 dramatische und pantomimische Darstellungen, 10 Deklamationen, 40 Reimsprüche, 12 Polsterabend-Scherze, 51 scherzhafte Räthselfragen und 51 Aufösungen dazu, 17 Bescherze, 24 ganz leichte überraschende Kunststücke und magische Belustigungen, u. s. w. Siebente Auflage.

Geschftet. Preis 24 fr. CM.

Im Besitz des kleinen Courmachers wird der blödeste und schüchternste Mensch plötzlich zu einem Lebemann — zu einem Dandy — umgewandelt.

Das Gast- und Kaffeehaus in PANKOTA

ist vom 1. August l. J. bis Ende Oktober 1858 zu verpachten. Es wird mehr auf die Lichtrigkeit des Pächters, als auf die Erlangung eines großen Pachtzinses gesehen. — Nähere Bedingungen sind zu erfragen in Pankota beim Regalienpächter

Moriz Künstler.

(4,6 - 555)

Zwei schön gemalte Zimmer

mit Gassenaussicht, jedes mit separatem Eingang, stündlich zu vermieten. Judengasse, im Klobnerger'schen Hause.

(569 - 3,3)

Hausverkauf.

In der kleinen Waldgasse ist das Haus Nr. 941 sammt Grund und Garten aus freier Hand zu verkaufen. — Näheres bei dem im Hause wohnenden Eigentümer. (1,3 - 602)